



Feuerwehr-Express

Papier- und Onlineinfo des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde



Ausgabe Nr.5 / November 2014

Kreisfeuerwehrverband erreicht wichtigen Meilenstein im Katastrophenschutz des Kreises Rendsburg –Eckernförde

Bei Katastropheneinsätzen (KatS) handelt es sich um Maßnahmen, die getroffen werden, um Leben, Gesundheit oder die Umwelt in oder vor der Entstehung einer Katastrophe zu schützen. Nach dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (Artikel 70) ist die Gefahrenabwehr im Katastrophenfall Aufgabe der 16 Bundesländer. Die Bundesrepublik stellt den Ländern zur Wahrnehmung dieser Aufgaben Mittel bereit und ergänzt den KatS der Länder durch das Aufstellen der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW). Als öffentliche Einrichtung ist auch die Feuerwehr neben weiteren Hilfsorganisationen in den KatS mit eingebunden. Der Kreisfeuerwehrverband hat aufgrund der Erfahrungen bei den beiden Hochwassereinsätzen in den Jahren 2002 in Dresden und 2013 in Sachsen-Anhalt den Katastrophenschutz auf neu aufgestellt. In unzähligen Stunden wurde durch die Kreiswehrführung, dem Bereitschaftsführer und dem zuständigen Fachbereich ein modifiziertes Bereitschaftssystem zur überörtlichen Gefahrenabwehr erarbeitet. Die Neureglung ermöglicht nunmehr die Abarbeitung von Großschadenslagen, ohne die örtliche Gefahrenabwehr zu schwächen. Dem gesetzlichen Auftrag der Gemeinden gemäß dem Brandschutzgesetz wird hiermit Rechnung getragen. Als Grundlage für die Planung diente der Erlass „Einführung der Gliederung für Feuerwehrebereitschaften“ des Innenministeriums Schleswig-Holstein aus dem Jahr 2008, der als Empfehlung herausgegeben wurde. In dieser Empfehlung wurde geregelt, dass es folgende Varianten von Feuerwehrebereitschaften geben sollte: Allgemeine Feuerwehrebereitschaft, Wasserförderbereitschaft, Technische Feuerwehrebereitschaft und ABC-Feuerwehrebereitschaft. Der Kreisfeuerwehrverband hat die sechs Feuerwehrebereitschaften nun neu aufgestellt: 1. Feuerwehrebereitschaft Wasserförderung (SEG), 2. Feuerwehrebereitschaft Wasserförderung (SEG), 3. Technische Feuerwehrebereitschaft, 4. Allgemeine Feuerwehrebereitschaft, 5. Allgemeine Feuerwehrebereitschaft, 6. Wassertransport Feuerwehrebereitschaft und die 1. Logistikgruppe des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Grundsätzlich besteht eine Feuerwehrebereitschaft aus einer Führungseinheit (mindestens 1/1/2) mit drei Zügen (66 bis max. 90 Personen) und der Logistikkomponente, um einen eigenständigen Einsatz zu ermöglichen. Die Feuerwehrebereitschaft kann durch eine Wassertransportkomponente ergänzt werden. Die ABC-Feuerwehrebereitschaft wurde hier herausgenommen, da der Kreis Rendsburg-Eckernförde den Löschzug-Gefährgut unterhält.

Hinweis Fortsetzung Seite 6

Der Kreisfeuerwehrverband ist auch im Internet: <http://www.kfv-rdeck.de>

Kontakt: Info(at)kfv-rdeck.de Tel.: (04331) 28581

Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde

P.H.-Eggers-Str. 22-24 – 24768 Rendsburg



Weihnachtsgruß



Liebe Kameradinnen und Kameraden,

Das bevorstehende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel möchte ich zum Anlass nehmen, allen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden sowie all denen, die den Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde mit Rat und Tat unterstützen, meinen allerherzlichsten Dank für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit auszusprechen.

Hinter uns liegt ein relativ ruhiges Einsatzjahr. Von Naturkatastrophen und größeren Schadenfeuern verschont, war es ein für unseren Kreis, ein Jahr mit mittleren Einsatzzahlen.

Wenn die Wehren jetzt anfangen Bilanz zu ziehen, kann ich aber wohl sagen, dass es ein erfolgreiches Jahr sowohl für die Wehren als auch für den Verband war.

Insbesondere die Neuordnung des Katastrophenschutzes im Kreis Rendsburg-Eckernförde war die große Herausforderung im Jahr 2014. Durch die Kreiswehrführung, dem Kreisbereitschaftsführer und dem zuständigen Fachbereich wurde ein modifiziertes Bereitschaftssystem zur überörtlichen Gefahrenabwehr erarbeitet. Die Neuregelung ermöglicht nunmehr die Abarbeitung von Großschadenslagen, ohne die örtliche Gefahrenabwehr zu schwächen. Dem gesetzlichen Auftrag der Gemeinden gemäß Brandschutzgesetz wird hiermit Rechnung getragen.

Beim Digitalfunk bleibt die Entwicklung abzuwarten. Da unser Kreis relativ spät auf den Digitalfunk umstellt, können wir noch relativ entspannt die Entwicklung abwarten.

Dennoch laufen im Hintergrund auf allen Ebenen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Sollte der Digitalfunk doch eher eingeführt werden als 2017, würde uns dieses nicht unvorbereitet treffen.

Auch in diesem Jahr möchte ich mich für die gewährte finanzielle, materielle und für die ideelle Unterstützung bedanken. Danken darf ich den Partnern der Feuerwehren.

Mein besonderer Dank gilt allen Arbeitgebern, die unsere Feuerwehrleute für die notwendigen Einsätze freistellen.

Es hat sich wieder einmal bewährt, dass der Kreisfeuerwehrverband sich entschieden hat, Fachbereiche zu gründen. Somit haben wir die Möglichkeit noch mehr für unsere Wehren in Erfahrung zu bringen, so z.B. bei Fortbildungsveranstaltungen oder Lehrgängen.

Mein Dank gilt in besonderem Maße unseren Partnern und Familien, die uns den freiwilligen und ehrenamtlichen Dienst ermöglichen.

Abschließend wünsche ich Euch und Euren Angehörigen ein friedvolles Weihnachtsfest und für das neue Jahr vor allem Gesundheit, Zufriedenheit aber auch Glück und viel Erfolg.

Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr !

Euer Kamerad und Kreiswehrführer

Mathias Schütte

Millionen Sachschaden nach Großfeuer in Rendsburg



Am späten Dienstagnachmittag wurde die Feuerwehr Rendsburg um 16:30 Uhr über ein Feuer in der Werkstatt eines Autohändlers in der Kollunder Straße informiert. Aus bisher ungeklärter Ursache kam es zu einem Feuer in dem Werkstattgebäude, welches daraufhin völlig ausbrannte. Ebenfalls fielen eine Photovoltaikanlage, sowie mehrere Fahrzeuge, Reifen und Werkzeuge dem Feuer zum Opfer. Menschen wurden nicht

verletzt. Um den Brand zu löschen waren die Feuerwehren Rendsburg, Büdelsdorf, Fockbek, Westerrönfeld und Alt Duvenstedt im Einsatz. Die Feuerwehr Schacht-Audorf wurde zur Sicherstellung des Brandschutzes im Stadtgebiet in den Bereitstellungsraum des Kreishauses alarmiert. Im Einsatz waren mehrere Rohre (2 B-, 6 C-, und 4 Wasserwerfer). Während des Einsatzes wurden ebenfalls mehre Sauerstoff-, Acetylenflaschen geborgen und im Freien gekühlt. Die Mitarbeiter des Unternehmens brachten aus dem Verkaufsraum der mit dem Werkstattgebäude verbunden war mehrere Neufahrzeuge in Sicherheit. Durch den massiven Wassereinsatz und durch eine Brandschutzwand konnte der Bereich des Gebäudes vor dem Übergriff der Flammen gerettet werden. Die ca. 200 Einsatzkräfte hatten das Feuer gegen 19:00 Uhr unter Kontrolle. Ab 20:00 Uhr riss ein Bagger die einsturzgefährdeten Gebäudeteile ein. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis in den frühen Morgen hin. Die Einsatzkräfte wurden durch das Deutsche Rote Kreuz mit Essen und Heißgetränken versorgt. Während der gesamten Einsatzzeit war die Alte Kieler Landstraße gesperrt und die Polizei hat den Verkehr umgeleitet. Zur Schadenhöhe und Brandursache können noch keine Angaben gemacht werden die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen sofort aufgenommen.

Eingesetzte Kräfte: FF Rendsburg, FF Büdelsdorf, FF Fockbek, FF Westerrönfeld, FF Alt Duvenstedt, FF Schacht-Audorf, Technische Einsatzleitung des Kreisfeuerwehrverbandes, Kreiswehrführer, Polizei / Kripo, DRK

Text und Bild: Presseteam – KFV

Großfeuer in Owschlag

Es ist kurz nach 17.00 Uhr als die Feuerwehren in die Dorfstraße nach Owschlag gerufen werden. Es brennt in der alten Wassermühle, die heute einen Antikmöbelmarkt beherbergt. Beim Eintreffen der Kräfte aus Owschlag, Norby, Brekendorf, Alt Duvenstedt war bereits ein bekämpfen des Feuers im Innenangriff nicht mehr möglich. Zu diesem Zeitpunkt befand sich niemand mehr in dem Gebäude. So konnte und musste man sich auf die benachbarten Gebäude konzentrieren um diese zu schützen. Um einen massiven Löschangriff von außen aufbauen zu können, wurde der Löschzug der Feuerwehr Büdelsdorf alarmiert. Mit dem Wenderohr von der Drehleiter und dem Werfer vom TLF wurde nun massiv ins brennende Gebäude eingebracht.



Diese Maßnahmen zeigten zwar die gewünschte Wirkung, konnte aber den Totalverlust des Gebäudes nicht verhindern. Wie es zu diesem Feuer kommen konnte wird durch die Kripo zu klären sein. Sicher ist das es im Werkstattbereich angefangen ist. Während des gesamten Einsatzes ist es nicht zu Personenschäden gekommen, nur der Eigentümer wurde im RTW ambulant behandelt. Er brauchte aber nicht in ein Krankenhaus eingeliefert zu werden und stand dem Einsatzleiter zur Verfügung. Viele besorgte Bürger sahen sich die Löscharbeiten an, einer von ihnen meinte "nun ist ein Wahrzeichen von Owschlag weg". Die Löscharbeiten dauerten bis in die Vormittagsstunden, sodass kurz nach 12.00 Uhr des Folgetages „Feuer aus“ der Leitstelle gemeldet werden konnte. Während des gesamten Einsatzes wurden die Einsatzkräfte in der Nachbarschaft mit Essen und Getränken versorgt. Die ca. 120 Einsatzkräfte waren aus folgenden Wehren bzw. Hilfsorganisation am Einsatz beteiligt:

FF Owschlag, FF Norby, FF Brekendorf, FF Alt Duvenstedt, FF Büdelsdorf, TEL RD-ECK, Rettungsdienst Kropp, ASB Eckernförde, Fachberater THW, AWF Amt Hüttner Berge P. Thoms, stellv AWF Amt Hüttner Berge F. Schröder, Kreiswehrführer Schütte

Text und Bild: Pressteam - KFV

Großalarm in Hohenwestedt – Verkaufs-und Lagerräume einer Landhandelsfirma in Vollbrand

Um kurz nach 02.00 Uhr morgens ging am Samstag den 12.07.2014 der Alarm bei der Freiwilligen Feuerwehr Hohenwestedt, zu einem Großbrand einer Landhandelsfirma in der Güterstraße ein. Das Gebäude stand beim Eintreffen der ersten Kräfte bereits in Vollbrand. Gemeindeführer und Einsatzleiter Thorsten Müller hatte sofort erkannt, dass weitere Wehren nachalarmiert werden mussten. Zusätzlich forderte er von Rendsburg den Gelenkmast



und die Drehleiter aus Itzehoe an. Im Umkreis der Brandstelle wurden die Anwohner vorsorglich evakuiert. Die nachalarmierten Wehren wurden überwiegend für die Wasserversorgung der Drehleiter und des Gelenkmastes eingesetzt. Der Löschzug Gefahrgut des Kreises, unter Leitung von Lars Wichmann, führte Schadstoffmessungen durch. Hierbei wurden keine ungewöhnlichen Konzentrationen außer den normal üblichen Brandrauchkonzentrationen festgestellt. Während der Löscharbeiten wurde die Bahnstrecke Heide /

Neumünster durch die Deutsche Bahn gesperrt. Dem taktisch hervorragend geführten Einsatz der Feuerwehr ist es zu verdanken, dass sich der Brand nicht auf die, in dichter Bebauung liegenden, Ein- und Mehrfamilienhäuser oder weitere Betriebsräume der Firma ausweiten konnte. Der in Vollbrand stehende Gebäudekomplex war allerdings nicht mehr zu retten. Zur Schadenshöhe konnten seitens der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden.

Eingesetzte Kräfte:Freiwillige Feuerwehren aus: Hohenwestedt, Grauel, Beringstedt, Nindorf, Tappendorf-Rade, Rimmels, Rendsburg (Gelenkmast), Itzehoe (Drehleiter), Technische Einsatzleitung (Kreis RD-Eck), Löschzug Gefahrgut (Kreis RD-ECK), Notfall-Manager Deutsche Bahn, Rettungsdienst mit OrgL und LNA, Polizei und stellv. Kreiswehrführer

Text und Bild: Pressteam - KFV

Fortsetzung von Seite 1

Feuerwehrbereitschaften können auch außerhalb des eigenen Bundeslandes eingesetzt werden. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist es die 1. und 2. Feuerwehrbereitschaft. In den beiden Bereitschaften gibt es speziell auf den KatS-Einsatz ausgelegte Fahrzeuge, diese werden überwiegend aus Geldern des Landes oder des Bundes finanziert. Um die hohen Investitionen in der Lebensdauer optimal nutzen zu können, gestattet das Land und der Bund die Nutzung in den jeweiligen Feuerwehren für den täglichen Einsatz in der Gemeinde. Im Gegenzug verpflichten sich die Freiwilligen Feuerwehren, bei denen die Fahrzeuge stationiert werden, jederzeit ausgebildetes Personal zu stellen, auch für überörtliche Einsätze über mehrere Tage. Ein Vorteil dieser Normung ist, dass die Zusammenarbeit bei Einsätzen in anderen Bundesländern ohne technische Probleme erfolgen kann.

In der Kaiserstraße 8 in Rendsburg wurde jetzt ein personeller Wechsel in der Feuerwehr-Bereitschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde vorgenommen. Der Hauptbrandmeister** Lothar Jöns (Loose) ist zum stellvertretenden Kreisbereitschaftsführers ernannt worden. Jöns ist der Nachfolger des Bordesholmer Feuerwehrkameraden Peter Koch der 18 Jahre lang Stellvertreter war. Mit Koch geht ein verdienter Feuerwehrkamerad in den Ruhestand. Mit seiner überaus kameradschaftlichen Art pflegte er die Beziehungen zu Kameraden in den Wehren auch anderer Bundesländer. Seine Meinung und sein Wort hatten in der Meinungsbildung Gewicht, so Dr. Rohlfs. In der Feuerwehr-Bereitschaft ist Lothar Jöns kein Unbekannter. Er war über viele Jahre Zugführer in der Feuerwehr-Bereitschaft. Lothar Jöns war 2002 mit in Dresden und im Jahr 2013 in Sachsen-Anhalt mit im Fluthilfeinsatz. Dr. Thilo Rohlfs übertrug ihm das Amt mit den Worten: „Für das Wohl unsrer Bevölkerung wichtige Aufgabe erhoffe ich mir eine stets gute Zusammenarbeit!“

Auch auf der Bereitschaftsführer- und Zugführerebene gab es personelle Veränderungen. Leider war es nicht möglich, alle ehemaligen Führungskräfte anzuschreiben. Ihnen sei aber doppelt gedankt für ihre oftmals langjährige Tätigkeit.

Nach der Neustrukturierung der Feuerwehrbereitschaften gab es schon viele Treffen der Führungskräfte. In der 1. und 2. Feuerwehrbereitschaft war man sich sofort klar, dass dort verschiedene Übungen durchgeführt werden müssen, da sie die ersten Einsatzkräfte sind die bei Großschadenslagen eingesetzt werden. Uwe Wichert und Burkhard Wardin haben in Zusammenarbeit mit der Kreisbereitschaftsführung Hans-Jürgen Petersen und Lothar Jöns eine Übung ausgearbeitet. An zwei Sonnabenden wurde jeweils durch eine Feuerwehrbereitschaft geübt. Der Inhalt war die Erkundung des Einsatzgebietes. Dabei war es wichtig im unbekanntem Einsatzgebiet einen Überblick über die Lage zu haben, wie z.B. wo kann ich tanken, wo sind Gefahrenquellen usw. Bei dem letzten Einsatz in Sachsen-Anhalt war der Schwerpunkt wie fülle ich Sandsäcke und welche Hilfsmittel habe ich dafür. Dieses wurde ausführlich geübt mit fünf Leiterteilen, Verkehrshütchen und Schaufeln. Als genug Sandsäcke gefüllt waren, wurde das Stapeln von Sandsäcken gezeigt. Für eine Feuerwehrbereitschaft kann es auch möglich sein das vermisste Personen in einem unbekanntem Gelände gesucht werden müssen. Die Bereitschaftsführer sollten diese systematische Suche mit ihren Einsatzkräften üben. Auf den Weg zum Übungsgebiet wurde die Kolonnenfahrt durch das Kreisgebiet durchgeführt.

Derzeit befindet sich die Programmierung einer eigenen Kat-S Alarmierung über Meldeempfänger aller Führungskräfte in der Umsetzung. Künftig werden in der 1. und 2. Bereitschaft auch die Mannschaften über ME alarmiert.

Damit ist im KfV ein wichtiger Schritt erreicht. Jetzt fehlen nur noch Fahrzeuge die auch neuem Standard gerecht werden. Die Überalterung der Bundes- und Landesfahrzeuge im Kat-S ist kein Geheimnis.

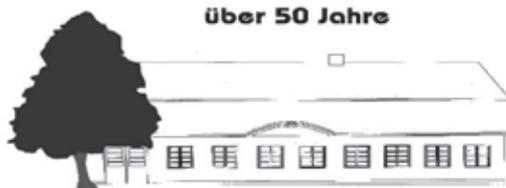
Text: Presseteam - KfV

Terminübersicht für das Jahr 2015

<i>24. Januar</i>	<i>Jahreshauptversammlung Kreisjugendfeuerwehr</i>
<i>20. Februar</i>	<i>Jahreshauptversammlung Kreisfeuerwehrverband</i>
<i>2. März bis 5. März</i>	<i>Konzerte der Feuerwehrmusikzüge</i>
<i>25. April</i>	<i>Jahreshauptversammlung Landesfeuerwehrverband</i>
<i>19. Juli bis 25. Juli</i>	<i>Kreiszeltlager der Kreisjugendfeuerwehr</i>
<i>2. Dezember</i>	<i>Adventkaffee altgedienter Feuerwehrführer</i>

Walter Michelsen

Inh. Dirk Michelsen
Tischlermeister



über 50 Jahre



Bönnhusener Weg 10, 24220 Flintbek
Telefon 0 43 47 / 14 53, Fax 0 43 47 / 70 83 64
www.Michelsen-Tischlerei.de

Fertigung von Küchen
Badezimmermöbeln
Holzfenstern
Innen- und Außentüren
Einbauschränken
Einbau von Kunststofffenstern
Decken- und Wandvertäfelungen
nach Maß

Zahlreiche Ehrungen auf der Jahreshauptversammlung

Auch in diesem Jahr wurden wieder einige Kameraden im Rahmen der Mitgliederversammlung des KfV Rendsburg-Eckernförde für ihre Tätigkeiten geehrt. Darunter ein Deutsches Feuerwehr Ehrenkreuz in Gold.



Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für:

Hauptlöschmeister ** Rainer Wagner

Der Hauptlöschmeister** Rainer Wagner ist mit Leib und Seele Kreisausbilder. In 30 Jahren haben unzählige Kameradinnen und Kameraden entweder bei den Maschinisten-Lehrgängen oder bei der TH-Ausbildung ihr Rüstzeug für die Feuerwehr von ihm erhalten. Ganz besonders zeichnet Rainer Wagner aus, sich stets für greifbare Praxisausbildung einzusetzen. Der Ausbilder aus der Praxis für die Praxis ist ein Juwel für den KfV. Er kümmert sich in der hohen Masse um die Gerätschaften und erledigt so nebenbei ganz bescheiden manch handwerklichen Wunsch des KfV. Bei den Ausbilderkameraden und auch bei den Lehrgangsteilnehmern ist Rainer Wagner der junggebliebene Alte.

Hauptbrandmeister Dirk Michelsen***

Hauptbrandmeister*** Dirk Michelsen ist seit 1982 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Großflintbek. Er war in seiner Wehr in unterschiedlichen Funktionen und wurde 2000 zum stellvertretenden Amtwehrführer und zwei Jahre später zum Amtwehrführer gewählt. Er füllt diese Aufgabe mit großer Umsicht und viel Engagement aus. Er besucht regelmäßig Fortbildungen und hält sich stets auf dem aktuellen Wissensstand, um diesen an seine Kameradinnen und Kameraden weiterzugeben. In der Bewertungskommission Roter Hahn ist er überdurchschnittlich stark engagiert. In seinen 30 Dienstjahren hat er sich, auch durch die Herstellung der Planspiel-Platten im KfV, ein hohes Ansehen erworben und ist immer um Ausgleich und Kameradschaft bemüht.

Erster Hauptbrandmeister Dirk Arendt

Der Erste Hauptbrandmeister Dirk Arendt wurde durch erstes Kennerlernen der Feuerwehr in den siebziger Jahren mit dem Feuerwehrvirus infiziert. 1982 trat er in die Freiwillige Feuerwehr Langwedel ein. Der er noch heute angehört. Seit dem Juni 2002 ist er Amtwehrführer im Amt Nortorf und nach der Ämterreform der Amtwehrführer im Amt Nortorfer Land. Verantwortlich und gewissenhaft ist ihm die Truppmann- und Truppführerausbildung sehr wichtig. Entscheidende Feuerwehrthemen begleitet er mit Augenmaß, aber auch mit kritischer Reflektion. Er ist Kommissionsmitglied in der Bewertungskommission Roter Hahn. Besonders liegt ihm der Amtfeuerwehrmusikzug am Herzen. Hier ist durch seine Fürsprache eine gute Jugendarbeit gelungen.

Erster Hauptbrandmeister Uwe Wichert

Der Erste Hauptbrandmeister Uwe Wichert gehört seit 25 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Damp-Dorotheenthal an und ist in seiner Wehr seit 1999 stellvertretender Gemeindeführer. Von 2002 bis 2003 war er stellv. Amtswehrführer, von 2003 bis 2008 war er Amtswehrführer im alten Amt Schwansen. Seit 2008 ist er Amtswehrführer im Amt Schlei-Ostsee. Als Kreisausbilder bereitet er die künftigen Gruppenführer auf die künftigen Aufgaben vor, bevor sie an der LFS die Gruppenführerlehrgänge besuchen. Weiter arbeitet er für den KFV im Arbeitskreis TM/TF Ausbildung an der LFS mit. Nicht zuletzt hat er als stellv. Bereitschaftsführer der 1. Feuerwehrbereitschaft stets viel Engagement bei Übungen und Einsätze bewiesen.

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für:

Brandmeister Werner Green

Der Brandmeister Werner Green ist seit 1969 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rendsburg. Sein Erfahrungsschatz gründet auf über 6000 Einsätze in seiner Heimatwehr, davon 18 Jahre als Zugführer. Durch seine berufliche Tätigkeit in der Kreisfeuerwehrzentrale kennt er die Wehren des Verbandes wie kaum ein anderer. Als Leiter der Kreisausbildung für Atemschutz sind bei ihm zahlreiche Kameradinnen und Kameraden zu Atemschutzgeräteträgern ausgebildet worden. Für den KFV ist Werner Green maßgeblich für die Pflege der Atemschutzgeräte zur Ausbildung verantwortlich. Da diese Aufgabe mit seinem beruflichen Tätigkeitsfeld gehört, ist der Synergieeffekt, der dem Ehrenamt hier zugutekommt, unermesslich. Als Abnahmeberechtigter überprüft Werner Green, ob die Fahrzeuge, die bei den Wehren neu in Dienst gestellt werden, den Bestimmungen entsprechen und damit Zuschüsse gewährt werden können. Die Unterstützung, die Werner Green dem KFV gewährt, ist in viele kleine Dienste aufgegliedert. Hier sollen nur die Jahreshauptversammlungen des Verbandes und die Nordmarkhallenkonzerte genannt werden. Verlässlichkeit und Frohsinn machen ihn zu einem Partner für unsere Geschäftsstelle. In den Jahren 2007 bis 2010 war Werner Green der Fachleiter Schirmmeister im LFV.

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold für:

Hauptbrandmeister* Peter Koch**

Der Hauptbrandmeister*** Peter Koch gehört seit Januar 1968 der Freiwilligen Feuerwehr Bordesholm an. Er hat sich in vielen Bereichen der Feuerwehr engagiert. Er gehört seit 1996 als Beisitzer dem Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde an. Als Wehrführer in Bordesholm und als stellv. Amtswehrführer des Amtes Bordesholm hat er sich in seiner Heimat hohes Ansehen erworben. Im Kreisfeuerwehrverband hat er sich als Leiter des Fachbereiches Ausbildung sich um die Fortbildung der Feuerwehren verdient gemacht. Insbesondere die persönlichen Abnahmen der Truppführerlehrgänge lagen ihm am Herzen. Darüber hinaus ist er als Kommissionsleiter der Leistungsbewertung Roter Hahn stets nah am Ausbildungsstand der Wehren des Verbandes gewesen. In einer überaus kameradschaftlichen Art pflegte er die Beziehungen zu Kameraden in den Wehren auch anderer Bundesländer. Seine Meinung und sein Wort hatten in der Meinungsbildung Gewicht. Als dienstältestes Vorstandsmitglied des KFV scheidet Kamerad Koch nach diese Amtsperiode aus. Seine stete Dienstbereitschaft und häufige Tätigkeit als offizieller Repräsentant des KFV verdienen höchste Anerkennung.

Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille für:

Geschäftsführerin des KFV RDECK Ellen Hansen

Frau Ellen Hansen ist seit 2004 Geschäftsführerin des KFV Rendsburg-Eckernförde. Vorher war sie viele Jahre zusätzliche Kraft im Verband als Sachbearbeiterin eingestellt. Durch diese lange Tätigkeit im Verband ist Ellen Hansen zu einer versierten Fachkraft im Feuerwehrwesen geworden und hat durch ihre zuvorkommende, hilfsbereite Art und durch ihr Fachwissen vielen Feuerwehren im Verband helfen können. Aber nicht nur das Ehrenamt profitiert von diesem Wissen, sondern auch die Kreiswehrführung. Als im Jahr 2010 nach 18 Jahren die Kreiswehrführung wechselte, stand Ellen Hansen dem neuen Kreiswehrführer mit Rat und Tat zur Seite. Ohne ihr Engagement und ihr Fachwissen wäre der Start der neuen Kreiswehrführung ungleich schwerer gewesen. Weiterhin zeichnet sich Ellen Hansen durch ihre Ausgeglichenheit und ihre permanente Einsatzbereitschaft für den Verband aus. Wenn es die Situation erfordert schaut Frau Hansen nicht auf feste Arbeitszeiten, sondern steht dem Ehrenamt zur Verfügung, bis die Probleme gelöst sind. Durch diese Dienstbeflissenheit und die immerwährende Einsatzbereitschaft für den Verband ist Ellen Hansen mit dieser Auszeichnung gewürdigt worden.

Text: Kreiswehrführung, Bild – Presseteam – KFV

Ehrungen 2014

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold

Koch	Peter	HBM	Bordesholm
Thoms	Peter	HBM***	Holzbunge

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber

Green	Werner	BM	Rendsburg
-------	--------	----	-----------

Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille

Hansen	Ellen	GeschF	Eckernförde
Thoms-Pfeffer	Marlies	Bgmstr.	Gammelby
Staack	Ernst Heinrich	ehem.Bgmstr.	Osdorf

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze

Schink	Hartmuth	HBM**	Alt Duvenstedt
Untiedt	Jürgen	BM	Eckernförde
Lassen	Hauke	BM	Loose
Brix	Hans-Joachim	BM	Winnemark
Braungart	Uwe	LM	Bohnert
Jöhnk	Ingo	HBM	Nortorf
Haagen	Jan	LM	Rendsburg
Hundertmark	Martin	HBM	Kronshagen
Briesemeister	Uwe	LM	Bokel
Werdehausen	Peter	LM	Kleinflintbek
Türk	Georg	LM	Tappendorf-Rade

Bornholt	Peter	LM	Gokels
Thode	Rolf	LM	Groß Wittensee
Ruge	Sonja	LM	Blocksdorf
Tillmann	Bernd	LM	Molfsee

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber

Rathje	Jürgen	HLM**	Norby
Seemann	Gerd	OBM	Winnemark
Thode	Horst	OLM	Melsdorf
Arendt	Dirk	EHBM	Langwedel
Michelsen	Dirk	HBM	Großflintbek
Wagner	Rainer	HLM**	Rendsburg
Wichert	Uwe	EHBM	Damp-Dorotheenthal
Kruse	Harald	LM	Jevenstedt
Pahlke	Hans-Jörg	HBM	Techelsdorf
Kühl	Hans Klaus	HBM***	Jevenstedt
Perret	Michael	HBM**	Hademarschen
Ströh	Manfred	HLM**	Holtsee
Hameister	Bernd	OBM	Dätgen
Clausen	Jens	HBM**	Molfsee
Schnoor	Hermann	HBM**	Spreng-Birkenmoor

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold

Kröger	Otto	HBM	Hamdorf
--------	------	-----	---------

Firma C.J. Wigger mit dem Förderschild „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet

Bordesholm. Die Gemeinde Bordesholm und die Feuerwehr bedanken sich für eine langjährige Unterstützung und partnerschaftliche Zusammenarbeit bei der Firma C.J. Wigger mit der Verleihung der Auszeichnung „Partner der Feuerwehr“. Mit dem Förderschild des Deutschen Feuerwehrverbandes sollen Arbeitgeber ausgezeichnet werden, die in ihrem Betrieb ehrenamtliche Feuerwehrangehörige beschäftigen und diesen keine Schwierigkeiten



bei der Ausübung ihrer dienstlichen Pflichten bei der Feuerwehr bereiten. Bürgermeister Helmut Tiede und Wehrführer Peter Koch bedankten sich beim Niederlassungsleiter Dierk Schröder, für die Bereitschaft, die aktiven Angehörigen der Feuerwehr zu Einsätzen während der Arbeitszeit freizustellen. Das hilft in Bordesholm in besonderem Maße, die gesetzlich geforderte Tagesverfügbarkeit und Hilfsfrist sicher zu stellen und den Bürgern, wie auch den Betrieben die Sicherheit zu geben, dass die

Feuerwehr im Ernstfall schnell und effektiv helfen kann. Die Auszeichnung erfolgt stellvertretend für alle weiten Industrie- und Handwerksbetriebe, Geschäfte und Einrichtungen in der Stadt und Gemeinde Bordsesahl, die die Feuerwehr bei ihrer wichtigen Funktion unterstützen. Die Feuerwehr Bordsesahl wird nicht nur bei den Einsätzen unterstützt, sondern auch bei der Durchführung groß angelegter Übungen im Unternehmen und auch in anderer Form ist die Firma C.J. Wigger immer bereit zu helfen. Umso mehr müsse man Betrieben dankbar sein, die heute die Notwendigkeit eines Feuerwehreinsatzes höher bewerten als betriebliche Belange, so Dirk Hagenah vom Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde. Er überreichte die Urkunde und die Plakette „Partner der Feuerwehr“ des Deutschen Feuerwehrverbandes und betonte, dass die Firma C.J. Wigger nun auch mit dieser Ehrung werben dürfte.

Text und Bild: Presseteam – KFV

Ehrenamt Messe 2014 in Rendsburg

Der Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde war dieses Jahr wieder Mitveranstalter der Ehrenamt Messe im Rendsburger Kulturzentrum „Hohes Arsenal“. Die Messe für alle die sich gerne ehrenamtlich betätigen möchten fand jetzt schon zum sechsten Mal statt, neben dem Kreisfeuerwehrverband waren auch der Arbeitskreis „Bürgerschaftliches Engagement im Kreis Rendsburg-Eckernförde“ mit der Diakonie Schleswig-Holstein, Brücke, Volkshochschule und Landesarbeitsgemeinschaft Heimmitwirkung als Veranstalter an der Planung und Durchführung beteiligt. Am Sonntag den 30.03. zwischen 11 und 17 Uhr fanden etwa 1200 Interessierte den Weg ins Kulturzentrum. Hier erwartete sie ein bunter Mix an Vereinen, Verbänden und Zusammenschlüssen. Von der DLRG über die „Grünen Damen“ bis hin zum Löschzug-Gefahrgut des Kreises Rendsburg-Eckernförde war alles vertreten. Der Kreisfeuerwehrverband präsentierte sich im Foyer mit einem Stand hauptsächlich zur Aufklärung im Bereich Brandschutz und natürlich auch im für die Feuerwehren Nachwuchs zu gewinnen. Der Löschzug-Gefahrgut präsentierte sich als Anziehungspunkt direkt draußen vor dem Eingang und informierte über die Möglichkeiten des Mitwirkens in der Feuerwehr. Am Nachmittag wurden durch den LZ-G auch noch die verschiedenen Formen der Ausrüstung/Bekleidung auf der Bühne gezeigt, schon beim Gang zur Bühne sorgte der bunte Trupp für viel Aufmerksamkeit, da man sich es sich nehmen ließ vorher noch eine Runde an den Ständen vorbei zu drehen. Am Vormittag stellte sich bereits der stellv. Kreisbrandmeister Fritz Kruse den Fragen des Moderators zum Thema Feuerwehr. Wie man an den Besucherzahlen sehen kann, eine gelungene Veranstaltung.



Text und Bild: Jörg Damm - LZG

Weiteres Förderschild –Partner der Feuerwehr- in das Amt Bordesholm. Zimmereibetrieb Arp in Wattenbek wurde ausgezeichnet

Erneut konnte einem Betrieb im Amt Bordesholm wegen hervorragender Einstellung zum Ehrenamt in der Feuerwehr das Förderschild - Partner der Feuerwehr – des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein verliehen werden. In einer kleinen Feierstunde wurde Jörn Arp, dem Inhaber des Zimmereibetriebes Arp, zunächst vom



Gemeindewehrführer und stellvertretenden Amtswehrführer Frank Gebhardt eine Dankesurkunde der Feuerwehr Wattenbek und ein Blumenstrauß übergeben. Der Zimmereibetrieb beschäftigt nicht nur Feuerwehrmänner aus Wattenbek, sondern aus der gesamten Region des Amtes. Der Firmenchef betonte, dass es ihm wichtig sei durch Freistellung seiner Mitarbeiter bei Einsätzen und Ausbildung die Feuerwehr zu unterstützen. Zusätzlich bietet er der Feuerwehr die Möglichkeit auf seinem Firmengelände zu üben. Er möchte sich auch

auf die Feuerwehr verlassen können, wenn er auch einmal Hilfe brauche. Dies klappt nur, wenn geben und nehmen sich die Waage hält. Der stellvertretende Kreiswehrführer Fritz Kruse machte deutlich wie wichtig diese unterstützende Einstellung ist. Jörn Arp möge hiervon in seinen Kreisen erzählen, damit es für die Feuerwehren keine Personalnot gibt. Kruse verlas die Urkunde und überreichte dem Betrieb das Partnerschild. Bürgermeister Sönke Schröder freute sich über die gelungene Überraschung für den Betriebsleiter. Eine intakte Region kann nur funktionieren wenn Handel, Handwerk und Gewerbe mit der Politik an einem Strang ziehen. Dabei sollte für alle die stete Unterstützung für die Feuerwehr immer im Fokus sein. Jörn Arp freute sich sichtlich über diese Anerkennung und versprach seine Haltung weiterzutragen und Bauhandwerker sind ja stets eine Bereicherung für die Wehren. Informationen zur ausgezeichneten Firma unter <http://www.zimmerei-arp.de/index.html>

Text: Fritz Kruse - KFV
Bild: FF Wattenbek

Leistungsbewertungen Roter Hahn im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Auch in diesem Jahr stellten sich wieder einige Feuerwehren der Leistungsbewertung Roter Hahn. Mit unzähligen zusätzlichen Übungseinheiten bereiteten sich in diesem Jahr die Wehren aus den Gemeinden Nienborstel, Westerrönfeld, Fleckeby, Groß Königsförde, Bornstein, Waabs, Bovenau und Surendorf auf die Abnahme zu den verschiedenen Stufen der Leistungsbewertungen vor. In diesem Jahr wurden alle 5 Stufen abgeprüft, die Stufen 1-4 werden von den Leistungsbewertern des Kreisfeuerwehrverbandes abgenommen. Die Zusammensetzung der Prüfungskommission wird durch den KFV RD-ECK vorgenommen, die Anzahl der Mitglieder in der Prüfungskommission wiederum ergibt sich durch die Anzahl der Mitglieder der entsprechend zu prüfenden Feuerwehr. So wird pro 10 Mitglieder einer Feuerwehr jeweils ein Prüfer eingesetzt, hinzu kommt der Leiter der Kommission.

Sollte sich nun eine Feuerwehr der Stufe 5 (dem Meistertitel) stellen wollen, in diesem Jahr aus der Gemeinde Schwedeneck die FF Surendorf, so wird diese Stufe von einer Prüfungskommission des Landesfeuerwehrverbandes abgenommen. In der Regel setzt sich diese Kommission aus den Fachbereichsleitern der Kreisfeuerwehrverbände zusammen.

Wie viele Stunden die Wehren, und damit die ehrenamtlich tätigen Kameraden/innen, in der Vorbereitung auf einen solchen Tag auf sich nehmen ist sehr wahrscheinlich nicht zu errechnen, allerdings wird dieser Zeitaufwand von den verantwortlichen einer Gemeinde, den Gemeindevertretern und Vertreterinnen kaum gewürdigt. Ich habe schon einige solcher Veranstaltung besucht und so manches Mal gefragt:“ Wo sind denn die verantwortlichen „. Es ist richtig, dass der eine oder andere Bürgermeister bei seiner Feuerwehr ist, die anderen Vertreter aber eher in Abwesenheit glänzen, schade eigentlich. Ebenso wird eine solche Veranstaltung von vielen Einwohnern einer Gemeinde eigentlich nicht wahrgenommen. Auch dies ist sehr bedauerlich.

Als äußeres Zeichen der abgelegten Leistungsbewertungen hängt meistens außen am Feuerwehrgerätehaus ein Schild auf dem ein roter Hahn abgebildet ist, darunter in Sternen symbolisch die einzelnen Stufen. Ein Stern für die 1. Stufe und 5 Sterne für die 5. Stufe. Beim Erreichen der 5. Stufe erhält jeder Feuerwehrmann/ frau als persönliche Anerkennung einen Anhänger mit dem Roten Hahn für die Uniformjacke.

In 2014 absolvierten die Stufe 1: FF Nienborstel,
die Stufe 2: FF Westerrönfeld
die Stufe 3: FF Fleckeby, FF Groß Königsförde,
die Stufe 4: FF Bornstein, FF Waabs, FF Bovenau

und die Stufe 5: als 4. Feuerwehr im KFV RD-ECK die FF Surendorf.

Allen Wehren von uns einen allerherzlichen Glückwunsch

Euer Kreispresseteam

Beförderungen 2014

zum Oberlöschmeister

Frank Schlaber	Osterby	GWF
Udo Thies	Winnemark	st. GWF
Marten Hamann	Negenharrie	st. GWF
Jens Schiweck	Rieseby	st. OWF
Henning Staack	Norby	OWF
Johannes Schlüter	Brinjahe	st. GWF
Christian Boyn	Hademarschen	st. GWF
Sven Hübner	Dätgen	st. GWF

Hans-Heinrich Reimers	Krogaspe	GWF
Petra Henningsen	Groß Vollstedt	st. GWF

zum Hauptlöschmeister**

Frank Löding	Grauel	st. GWF
Stefan Jepsen	Owschlag	st. GWF
Jan-Henning Treede-Vierth	Remmels	st. GWF
Thorben Prehn	Negenharrie	GWF
Christian Kruse	Tappendorf-Rade	st. GWF
Björn Schröder	Holzbunge	st. GWF

zum Hauptlöschmeister***

Ralf Rathjen	Homfeld	st. OWF
--------------	---------	---------

zum Brandmeister

Mirko Frahm	Prinzenmoor	st. GWF
Thies Doose	Osterrönfeld	st. GWF
Walter Struwe	Gnutz	GWF
Uwe Schmidt	Haby	st. GWF
Wolfgang Tirs	Güby	st. GWF
Malte Stölting	Brammer	st. GWF
Björn Lenzmann	Krummwisch	st. GWF
Olaf Brandis	Westensee	OWF
Markus Seibert	Zimmert	st. GWF
Arne Butenschön	Schmalstede	st. GWF
Marc Hansen	Hummelfeld	st. GWF
Andreas Kruse	Brekendorf	st. GWF
Claus-Guntram Henning	Holtsee	st. GWF
Frank Löding	Grauel	st. GWF
Stefan Dirks	Groß Wittensee	GWF
Jens Schmitt	Nienkattbek	OWF
Sven Martens	Brinjahe	GWF
Jens Osbahr	Schönbek	st. GWF
Ingo Weiss	Meezen	st. GWF
Sebastian Frank	Schülldorf	st. GWF
Claus Stelter	Borgdorf-Seedorf	st. GWF
Sören Arens	Thaden	GWF

zum Oberbrandmeister

Jörn Klamma	Timmaspe	st. GWF
Jörg Storm	Nübbel	st. GWF
Enrico Stolz	Meezen	GWF

Oliver Kühl	Owschlag	OWF
Thomas Luth	Barkelsby	st. GWF
Boris Barg	Waabs	st. GWF
Joachim Niebuhr	Revensdorf	st. GWF
Rolf-Dietrich Jobst	Felm	GWF
Michael Leckband	Damp-Dorotheenthal	GWF
Daniel Keller	Strande	st. GWF
Uwe Wichert	Damp-Dorotheenthal	st. GWF
Thomas Jürgensen	Innien	OWF
Finn Wittmaack	Luhnstedt	GWF
Frank Schlaber	Osterby	GWF
Claus-Guntram Henning	Holtsee	st. GWF
Marco Böttiger	Dätgen	GWF
Walter Struwe	Gnutz	GWF
Timo Thode	Elsdorf-Westermühlen	st. GWF

zum Hauptbrandmeister**

Jörg Umland	Ehlersdorf	GWF
Rainer Ruge	Blocksdorf	GWF
Bernd Christensen	Bordesholm	st. GWF
Heiko Hoop	Rieseby	GWF
Kai-Uwe Haß	Holtsee	GWF
Harald Junge	Bargfeld	GWF
Jürgen Sieh	Hohn	GWF

zum Hauptbrandmeister***

Ernst Jensen	Bargstall	AWF
Thomas Beerbaum	Gammelby	st.AWF
Frank Schröder	Groß Wittensee	AWF

zum Ersten Hauptbrandmeister

Jens Reinhold	Bohnert	AWF
---------------	---------	-----

Impressum:

Herausgeber:

Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde

P.H.-Eggers-Straße 22-24

24768 Rendsburg

Tel.: 04331 / 28581

Fax: 04331 / 55439

E-Mail: Info(at)KfV-RDECK.de

Kreis Rendsburg-Eckernförde – 125 Jahre Freiwillige Feuerwehren im Kreis RD-ECK

Im Jahr 1864 endete der Krieg des Deutschen Bundes gegen Dänemark. Unser jetziges Bundesland Schleswig-Holstein wurde preußische Provinz und unterlag den Regelungen des preußischen Staates. Gesetze, Verordnungen und Regeln bestimmten das Leben der Menschen. Auch gab es eine Polizeiverordnung, die aber sehr stark in Richtung Feuerschutz ausgerichtet war. Es war auch die Zeit der Industrialisierung in Deutschland, die auch in Schleswig-Holstein Einzug hielt. Die ersten Dampfmaschinen wurden im Transportwesen und Ackerbau eingesetzt, und die ersten Eisenbahnen fuhren durchs Land, die nicht nur Rauch sondern auch Funken in die Luft sprühten. Viele leicht brennbare Materialien konnten so in Flammen aufgehen. Die reetgedeckten Häuser waren eine weitere Gefahrenquelle, denn diese wurden überwiegend mit Torf beheizt, der beim Austritt aus dem Schornstein Funkenflug bilden konnte. So kam es, dass sich die Bürger zusammengetan hatten und gemeinsam gegen die Feuer kämpften. Mit der Zeit wurde diese Zusammenarbeit organisiert und die ersten Freiwilligen Feuerwehren entstanden – die Gemeinden und Städte unterstützten die Bürger dabei.

Aus dieser Historie heraus konnten in diesem Jahr 12 Freiwillige Feuerwehren im Kreis gemeinsam mit den Bürgern ihrer Gemeinde ihr 125-jähriges Jubiläum feiern.

FF Voorde	am	23.05.2014
FF Kaltenhof	am	13.06.2014
FF Breiholz	am	14.06.2014
FF Elsdorf-Westermühlen	am	14.06.2014
FF Hamdorf	am	14.06.2014
FF Hohn	am	14.06.2014
FF Bönhusen	am	05.07.2014
FF Felm	am	05.07.2014
FF Osdorf	am	22.08.2014
FF Molfsee	am	06.09.2014
FF Bargstedt	am	20.09.2014
FF Dänischenhagen	am	27.09.2014

Text: Presseteam – KfV

GLASSTUDIO

Wolfgang Günther

Werkstatt für Glasgestaltung

23619 Hamberge

Hansfelder Berg 28

Telefon: 0451 - 895535



Feuerwehrkonzerte in der Nordmarkhalle



Die beliebte Konzertreihe von Montag, den 2. März bis Donnerstag, den 5. März 2015 jeweils um 20:00 Uhr mit den Musikzügen der Feuerwehren aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Wer spielt wann in Kürze auf der Homepage des KFV

Frühzeitig Karten sichern!

Eintritt: 8,00 EUR

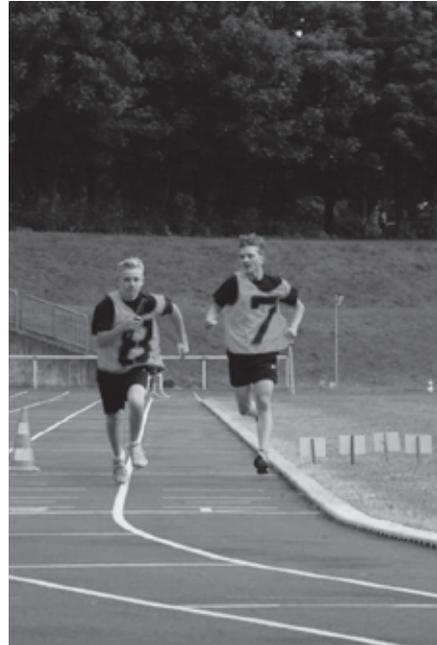
Kartenbestellungen: Wehrführungen oder Musikzugführungen der Feuerwehren des KFV RD-ECK bis zum 31. Januar 2015.

Abnahme der Leistungsspange in Büdelsdorf am 29.06.14

Schneller ... das schaffst du ... gib alles: Laute Anfeuerungsrufe schallten durch das Eiderstadion in Büdelsdorf. In diesem Fall galten die unterstützenden Rufe aber nicht den Fußballern des Büdelsdorfer TSV sondern den Teilnehmern bei der Abnahme der Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr.

Insgesamt 16 Gruppen aus den drei Kreisen Rendsburg-Eckernförde (12), Schleswig-Flensburg (3) und Pinneberg (1) waren an diesem Sonntagvormittag nach Büdelsdorf gereist um an der Abnahme teilzunehmen und die begehrte Leistungsspange zu erhalten. In fünf unterschiedlichen Disziplinen mussten die Jugendlichen in einer Gruppe aus 9 Leuten ihr Können und ihre Fitness unter Beweis stellen. Beim Kugelstoßen galt es mit allen 9 Personen eine Gesamtweite von mind. 55m zu erreichen.

Beim Staffellauf musste eine Gesamtstrecke von 1.500m zurückgelegt werden. Die maximale Zeit hierfür beträgt 4 Min. und 10 Sek. Die Aufteilung der jeweiligen Strecke wurde innerhalb der Gruppe festgelegt. Bei der Schnelligkeitsübung galt es eine Schlauchleitung aus 8 Längen doppelt gerolltem C-Druckschlauch in max. 75 Sek. auszurollen und jeweils zu zweit zu Kuppeln. Desweiteren galt es einen Löschangriff ohne Wasserabgabe nach den zurzeit geltenden Feuerwehr-



Dienstvorschriften durchzuführen.

Als letztes wurde allen Angehörigen der Gruppe im theoretischen Teil Fragen aus den folgenden Gebieten gestellt: Organisation, Ausrüstung, Geräte, Löschmittel, Löschverfahren der Feuerwehr, Unfallverhütung und Gesellschafts- & Jugendpolitik. Alle fünf Übungen mussten an einem Tag erfüllt werden. In allen Sparten wird eine erfolgversprechende Gemeinschaftsleistung der Gruppe gefordert, bei der der Stärkere dem Schwächeren hilft. Zum Abschluss der Veranstaltung durfte der Fachbereichsleiter Wettbewerbe der Jugendfeuerwehr Schleswig-Holstein: Matthias Brumm an 15 Gruppen die Leistungsspange übergeben.

Mit dieser Auszeichnung und einem eintägigen Lehrgang auf Kreisebene sind die Jugendliche bei einem Übertritt in die aktive Feuerwehr Feuerwehrmänner und sparen sich den Basislehrgang.

Text und Bilder: Claas S. Schmidt - KJF RD-ECK

17 Mannschaften, viele Emotionen und sportlicher Ehrgeiz.

Das diesjährige Kreisvolleyballturnier am 16. März in der Turnhalle Dänischenhagen stand wieder ganz im Zeichen der sportlichen Wettkämpfe. 16 Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde waren mit insgesamt 17 Mannschaften angetreten, um den diesjährigen Wanderpokal der Kreisjugendfeuerwehr zu erspielen. Bei spannenden und teilweise sehr emotionalen Spielen traten in rund fünf Stunden die Mannschaften gegeneinander an. Im Halbfinale trafen die JF Rieseby gegen die JF Wittensee II und die JF Amt Eiderkanal gegen JF Emkendorf an. Das Finale erreichten die Jugendfeuerwehren Amt Eiderkanal und Am Wittensee. Im packenden Finale kämpften beide Mannschaften mit voller Unterstützung der Zuschauer um den Sieg. Das Spiel endete mit 25 zu 19. Die folgenden Platzierungen wurden erreicht:

1. Platz JF Amt Eiderkanal
2. Platz JF Am Wittensee II
3. Platz JF Emkendorf
4. Platz JF Rieseby
5. Platz JF Schacht-Audorf
6. Platz JF Osterrönfeld
7. Platz JF Gokels
8. Platz JF Eckernförde
9. Platz JF Westerrönfeld
10. Platz JF Am Wittensee I
11. Platz JF Rendsburg
12. Platz JF Todenbüttel und Umgebung
13. Platz JF Altenholz
14. Platz JF Loose
15. Platz JF Hüttener-Berge
16. Platz JF Bordesholm
17. Platz JF Dänischenhagen



Text und Bilder: Claas S. Schmidt - KJF RD-ECK



Wachwechsel in Beldorf – Neue Wehrführung gewählt

Wehrführer Volker Biß hat am Dienstag den 06.05.2014 um 20:00 Uhr zur Wahl einer neuen Wehrführung geladen. Er begrüßte alle Kameraden / -in, den Amtswehrführer Klaus-Hinrich Paulsen, Iris Jäger von der Landeszeitung sowie Wolfgang Funk vom Presseteam des KFV. Im Anschluss stellte er die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Von 31 Aktiven waren 24 zu dieser Versammlung erschienen. Volker Biß bildete dann einen Wahlvorstand. Ihm zur Seite standen die Kameraden Holger Lüdtkke und Heiko Babbe. Im Anschluss verlas Bürgermeister Günter Kaschwich den einzigen eingegangenen Vorschlag zur Wehrführerwahl – es war der Kamerad Bernd Flessau. In geheimer Wahl wurde Bernd Flessau mit 23 Ja-Stimmen als neuer Wehrführer gewählt. Im Wahlgang zum stellv. Wehrführer verlas Bürgermeister Kaschwich den einzigen eingegangenen Vorschlag – es war der Kamerad Ocke Volquardsen. Nach geheimer Wahl wurde Ocke Volquardsen mit 22 Ja-Stimmen zum neuen stellv.



Wehrführer gewählt. Unter dem TOP Verschiedenes sprach Volker Biß den Westbahnmarsch und den FF-Tag in Wasbek an. Er bedankte sich für das Vertrauen der letzten 20 Jahre als Wehrführer in Beldorf und sprach von einem Generationswechsel, der für die Wehr Beldorf gut sein wird. Beiden Kameraden gratulierte er zur Wahl und wünschte ihnen alles Gute und eine glückliche Hand. Amtswehrführer Klaus-Hinrich Paulsen bedankte sich für die Einladung und gratulierte beiden Kameraden zu ihrer Wahl. Auch Klaus-Hinrich Paulsen freute sich darüber, dass junge Menschen in der heutigen Zeit Verantwortung übernehmen und wünschte beiden alles Gute. Auch bei Volker Biß bedankte sich Klaus-Hinrich Paulsen für die gute Zusammenarbeit in den letzten 20 Jahren. Bernd Flessau nahm auch die Gelegenheit wahr und bedankte sich bei allen für seine Wahl zum neuen Wehrführer. Nach dem offiziellen Ende der Versammlung wurden noch gute Gespräche geführt.

Text und Bild: Presseteam – KFV

Der Löschzug Gefahrgut als Dienstleister der Feuerwehr

Der Löschzug-Gefahrgut (LZ-G) des Kreises Rendsburg-Eckernförde ist schon seit einiger Zeit im Wandel. Hierzu gehört neben einer angepassten Personalstruktur auch eine Neuausrichtung des Materials inklusive des Fahrzeugparks. Als Beispiel sei hier die Abgabe des Gerätewagen-Öl genannt, der speziell für Einsätze mit mineralischen Flüssigkeiten ausgelegt war. Die oft benötigte Ausrüstung wurde auf dem in 2010 beschafften Rüstwagen-Gefahrgut verlagert, die restliche Ausrüstung lagert auf Rollcontainern im Gerätehaus und wird bei Bedarf nach geführt. Das dadurch entstandene Transportproblem für die Mannschaft (GW-Öl mit einer Besatzung von neun Personen entgegen dem Rüstwagen Gefahrgut mit drei Personen) wird seit kurzem



durch einen neu beschafften Mannschaftstransporter aufgefangen. Das auf Mercedes Sprinter aufgebaute Mannschaftstransportfahrzeug gliedert sich somit in das ganzheitliche und nachhaltige Fahrzeugkonzept ein. Hierbei wird man auch dem Aspekt gerecht, dass der LZ-G eine Katastrophenschutzeinheit ist und somit auch bei widrigen Umwelteinflüssen wie etwa Schnee oder unwegsamem Gelände seinen Anforderungen gerecht werden muss. Hierauf bezogen wurde das Fahrzeug mit einem geländegängigen und Allrad angetriebenen Fahrgestell ausgerüstet. Dieses Fahrgestell wurde bewusst auf 5t ausgelegt, so dass auch eine komplette Mannschaft mit zusätzlichem Material transportiert werden kann, ohne dass gegen die Straßenverkehrsordnung verstoßen wird.

Um auch länger andauernde Einsätze mit Personal abdecken zu können, wurde die 15km-Grenze bereits im letzten Jahr aufgehoben. Seit dem werden auch Mitglieder aufgenommen, die ihren Wohnort weiter als 15km von Rendsburg entfernt haben, dieses war bis dahin nicht möglich. Somit ist es jedem Feuerwehrmitglied aus dem Kreisgebiet möglich, sich im Löschzug-Gefahrgut zu engagieren.



Die Umstrukturierung und Neuausrichtung resultiert aus den Erfahrungen der letzten Jahre und dem Wandel der Zeit. Zum einen war manches Material in die Jahre gekommen und wurde gegen moderneres getauscht, zum anderen haben sich die Anforderungen gewandelt. Vermehrt kam es in den letzten Jahren dazu, dass der LZ-G auch zu Brandeinsätzen gerufen wurde. Durch eine ständige Schaumreserve von über 2500 Liter und mehreren Schaumwasserwerfern ist es

dem LZ-G möglich auch größere Brände mit den örtlichen Wehren zusammen schnell und effektiv zu bekämpfen. Förderlich dabei ist, dass ein großer Teil der Mitglieder Atemschutzgeräteträger sind und somit auch als Einsatzunterstützung der örtlichen Wehr dienen kann. Dieses zeigten nicht zuletzt die Einsätze in Böhnhusen und Fockbek. Bei einem Deponiebrand in Böhnhusen konnte durch einen massiven und gezielten Schaumangriff das Feuer in kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht werden. Hierbei unterstützte der LZ-G mit seiner Schaumlogistik und der Möglichkeit mit dem Dachmonitor des Tanklöschfahrzeuges und dem fahrbaren Schaumwasserwerfer über 3000 Liter Schaum-Wasser-Gemisch pro Minute auf den Brandherd zu bringen. In Fockbek war wieder die Schaumlogistik gefordert, wobei hier auch das Personal besonders gefordert wurde. Denn es galt eine Halle mit über 900 Rundballen zu löschen, dieses gelang nicht nur durch Schaummittel sondern auch durch einen großen Einsatz von Atemschutzgeräteträgern. Während und nach Brandeinsätzen kommt es auch vor, dass der LZ-G zur Messung von Schadstoffen gerufen wird. Mit Hilfe von modernen Messgeräten ist es möglich lokal, zum Beispiel in Gebäuden, und auch großflächig im Umkreis des Einsatzortes zu messen und somit eine mögliche Gefahr für die Einsatzkräfte als auch der Bevölkerung zu erkennen und zu melden, so dass entsprechende Maßnahmen getroffen werden können. Demnächst soll die Fähigkeit zur schnellen Hilfe der Wehren im Landkreis Rendsburg-Eckernförde noch verbessert werden, in Planung ist ein Gerätewagen-Dekontamination (GW-Dekon). Solch ein Fahrzeug mag sich zuerst als überflüssig anhören da ja bereits ein Dekontaminationsfahrzeug des Bundes (Dekon-P) beim LZ-G stationiert ist. Doch bei genauerer Betrachtung erkennt man, dass die Verwendung grundlegend verschieden ist. Der Dekon-P ist ausgelegt für eine große Anzahl an kontaminierten Personen, somit ist seine Ausrüstung mit Zelten, Heizgeräten, Duschen und weiterem auch dimensioniert. Das Fahrgestell besitzt eine Staffelnkabine, dieses Personal wird auch mindestens benötigt um die komplette Dekontaminationsanlage des Bundes aufzubauen und zu betreiben. Ein GW-Dekon hingegen ist ausgelegt für die Einsatzkräfte vor Ort, so dass den Gefahrgutwehren im

Landkreis eine schnelle Unterstützung bei Gefahrguteinsätzen geboten werden kann und diese lediglich mit einer Truppbesatzung. Was oft verkannt wird ist, dass bei jedem Gefahrguteinsatz eine Dekontaminationsmöglichkeit vorhanden sein muss, bevor der erste Trupp in Einsatz geht. Dieses Problem wurde auch in den umliegenden Landkreisen und Städten bereits erkannt und die Beschaffung eines solchen Fahrzeuges eingeleitet oder bereits beschafft. Den durch solch ein Fahrzeug wird die Leistungsfähigkeit zur schnellen Dekontamination von Einsatzkräften gesteigert und somit die Sicherheit für alle Feuerwehren im Landkreis Rendsburg-Eckernförde erhöht.

Durch die spezialisierte Ausrichtung der Ausrüstung und der besonderen Schulung der Mannschaft, neben der normalen Feuerwehrausbildung, ist es dem Löschzug-Gefahrgut möglich bei jeglicher Umweltgefahr für Mensch und Umwelt schnell und kompetent zu helfen.

Mehr dazu finden sie unter www.LZ-G.de, bei Facebook, YouTube oder im Appstore.

IHR PARTNER BEI GEFÄHRLICHEN STOFFEN UND GÜTERN

Text und Bilder: Jörg Damm - LZG

Amtszeit endet

Die Delegierten der Wehren des Amtes Schlei Ostsee trafen sich am gestrigen Abend im Gasthof Blumenthal in Holzdorf um eine neue Amtswehrführung zu wählen. Um 19.30 Uhr eröffnete der Amtswehrführer Uwe Wichert die Sitzung, er begrüßte neben den Delegierten der Wehren auch Amtsdirektor Gunnar Bock, den stellv. Amtsdirektor Christian Schlömer, den Amtsvorsteher Rainer Röhl, den Ordnungsamtsleiter Rene Kinza, den Abteilungsleiter Feuerwehr im Ordnungsamt Bernd Eckhard sowie den Kreiswehrführer Mathias Schütte. Es sollten der Amtswehrführer und die beiden stellv. Amtswehrführer neu gewählt werden, da für alle die Amtszeit endet. Die Wahl des Amtswehrführers, zu der zwei Kandidaten ins Rennen gingen, entschied der Kamerad Jens Reinhold eindeutig für sich. Die Wahl der beiden Stellvertreter, hier hatten sich drei Kandidaten bereit erklärt, wurde in Stichwahlen entschieden. Es wurden Thomas Beerbaum und Siegfried Brien gewählt. Somit setzt sich die neue Amtswehrführung des Amtes Schlei nach der Bestätigung durch den Amtsausschuss, dieser tagt voraussichtlich am 14. April, wie folgt zusammen:

Amtswehrführer Jens Reinhold, FF Bohnert,

stellv. Amtswehrführer Thomas Beerbaum, FF Gammelby,

stellv. Amtswehrführer Siegfried Brien, FF Altenhof-Aschau.

Der Kreiswehrführer gratulierte den gewählten und wünschte ihnen eine glückliche Hand bei den folgenden Aufgaben.



Text und Bild: Presseteam KfV

Horst Dieter Joost GmbH & Co. KG

Abschlepp-, Kran- und Bergungsdienst

**Ihr kompetenter Partner
für PKW und LKW !!!**



jetzt neu :

www.hdjoost.de

**Ab sofort 3 mal in
Ihrer Nähe !**



Achtert Dörf 6
24811 Owschlag
Tel. 04336-3706
Fax 04336-1044

Rudolf-Diesel-Str. 2
24790 Schacht-Audorf
Tel. 04331-4381971
Fax 04331-4386048

Am Königshügel 15
24884 Selk
Tel. 04621-32575
Fax 04621-32583

Internet : www.hdjoost.de

E-Mail : hdjoost@t-online.de

Wolfgang Schmudde wiedergewählt



Der stellvertretende Kreiswehrrführer Fritz Kruse begrüßte die anwesenden Kameradinnen und Kameraden und die Gäste. Kruse übermittelte die Grüße des Kreiswehrrführers Mathias Schütte und des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes. Er berichtete über Verbandsarbeit. In seinem Jahresbericht lies Schmudde das vergangene Jahr Revue passieren. Er berichtete über die geleisteten Übungsabenden in den Musikzügen und Nordmarkhallenkonzerte.

Der stellvertretende Kreiswehrrführer verlas den Kassenbericht für das Jahr 2013. Im anschließenden Bericht des Kassenprüfers Ralf Delfs (Musikzug Amt Eiderkanal) wurde dem Kreisfeuerwehrverband eine ordnungsgemäße und immer ordentliche Kassenführung bestätigt. Er beantragte die Entlastung, diese wurde auch von der Versammlung einstimmig erteilt. Der Kreismusikfachwart Brandmeister Wolfgang Schmudde wurde einstimmig für die nächsten sechs Jahre wiedergewählt.

Text und Bild: Presseteam – KFV

Feierliche Fahnenweihe der Wehren des Amtes Mittelholstein in Hohenwestedt

Zu diesem besonderen Tag trafen sich Abordnungen aus 31 Wehren, alle Bürgermeister, alle Ehrenamts- und Ehrenwehrrführer sowie zahlreiche Gäste des Amtes und viele Zuschauer am Freitag den 02.05.2014 im Hohenwestedter Stadion. Nach dem Antreten der Abordnungen der Wehren und Meldung durch den stellv. Amtswehrrführer Hans-Jürgen Petersen an den Amtswehrrführer marschierten die drei Musikzüge Aukrug, Hohenwestedt und Hademarschen mit Fahnenabordnungen des Amtes und der Jugendwehren unter Führung vom stellv. Amtswehrrführer Dirk Müller in das Stadion ein. Im Anschluss wurde unter Führung des stellv. Amtswehrrführer Detlev Schümann die neue Amtsfahne, die die drei Nindorfer Kameraden Dirk Orth, Jochen Lindemann und Steffen Lindemann trugen, ins Stadion getragen. Begleitet wurde die neue Amtsfahne von drei Kameraden aus Jevenstedt, die ihre Fahne als Weihefahne mitgebracht hatten. Amtswehrrführer Klaus-Hinrich Paulsen bedankte sich bei der Amtsverwaltung für die schnelle Entscheidung, eine Amtsfahne für die Feuerwehren anzuschaffen. Die neue Fahne soll das Zusammengehörigkeitsgefühl der 31 Wehren des Amtes zum Ausdruck bringen, so Klaus-Hinrich Paulsen weiter bei seiner Ansprache. Sein besonderer Dank galt dem Erlenhof in Aukrug, der mit viel Fleißarbeit die Fahne gefertigt hatte. Des Weiteren bedankte sich Klaus-Hinrich Paulsen bei der Sparkasse Hohenwestedt, bei der Sparkasse Westholstein sowie bei der Raiffeisenbank Todenbüttel für ihre nicht „unerhebliche finanzielle Unterstützung“. Auch Amtsvorsteher Peter Thomsen sprach von einem historischen Moment. Er freute sich, dass die Wehren des Amtes Traditionen pflegen und leben. Eine Fahnenweihe ist ein großes, besonderes und sehr seltenes Ereignis so Peter Thomsen. Für Kreiswehrrführer Mathias Schütte war es auch ein besonderer Tag. In seinen 30 Dienstjahren, davon 4 Jahre als Kreiswehrrführer, war es auch für ihn die

erste Fahnenweihe. Besonders gefallen hat ihm das aufgestickte Leitwort „Gott zu Ehr, dem Nächsten zur Wehr“. Die Fahnenträger brachten dann die neue Fahne in Kontakt mit der Weihefahne und Mathias Schütte verlas dabei den Weihspruch des Deutschen Feuerwehrverbandes:

„Fahne wir schreiten,

an dir zu Seiten,

im ewigen Streit,

Gutes erhalten und Edles bewahren,

das ist im Wandel die Losung der Zeit“



Danach wurde von den Musikzügen das Schleswig-Holstein-Lied gespielt. Dann marschierten die Fahnenabordnungen, voran die neue Fahne des Amtes Mittelholstein, aus dem Stadion. Im Anschluss hat Amtsdirektor Stefan Landt alle Feuerwehrleute und Ehrengäste ins Sport- und Jugendheim zu einem Buffet geladen.

Text und Bild: Presseteam - KfV

Amtsfeuerwehrtag Amt Hüttener Berge in Holzbunge – Höchste Auszeichnung im Feuerwehrwesen ging an Peter Thoms

Zu diesem Amtsfeuerwehrtag am 12.07.2014 hatten Amtswehrführer Peter Thoms und Wehrführer Hartmut Paulsen eingeladen. Bei schönem Wetter marschierten 15 Wehren und 3 Jugendwehren durch die Gemeinde Holzbunge und legten beim Ehrenmal einen Kranz nieder. Im Anschluss traten die Wehren mit den Jugendwehren gemeinsam zu Wettkampf an. Es galt fünf Schläuche so schnell wie möglich zusammen zu kuppeln. Dabei durften die Schläuche nicht verdreht sein.

Die Siegerehrung führte Peter Thoms durch:

1. Platz ging an die FF Groß Wittensee
2. Platz ging an die JF Amt Wittensee
3. Platz ging an die FF Haby

Nach den Grußworten durch Peter Thoms und dem stellv. Kreiswehrführer Fritz Kruse führten beide gemeinsam die Beförderungen und Ehrungen durch:

Claus Gundram Henning, stellv. Amtswehrführer, wurde um OBM befördert

Ehrung für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst ging an:

HFM** Jens Braasch, FF Borgstedt

Ehrung für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst ging an:

LM Rolf Sell, FF Groß Wittensee

LM Hans Führung, FF Groß Wittensee

Verdienstmedaille in Gold von der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e. V. ging an:

HLM** Jürgen Rathje, Musikzug Owschlag und Übertritt in die Ehrenabteilung

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ging an:

LM Rolf Thode, FF Groß Wittensee

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ging an:

LM Harald Kruse, (FF Osterby) jetzt FF Jevenstedt

HLM Manfred Ströh, FF Holtsee

Im Anschluss nach den Beförderungen und Ehrungen wurde vom Amtsdirektor Andreas Betz die Übergabe an die neue

Amtswehrführung durchgeführt. Der neue Amtswehrführer Frank Schröder sprach die Eidesformel und erhielt von Andreas Betz seine Urkunde. Auch der neue stellv. Amtswehrführer

Stefan Siewe sprach die Eidesformel und erhielt seine Urkunde. Danach wurde Peter Thoms vom stellv. Amtsvorsteher Hans Ulrich zum Ehrenamtswehrführer ernannt.

Fritz Kruse führte danach noch eine Beförderung und Ehrung durch:

Frank Schröder, neuer AWF, wurde zum HBM*** befördert

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ging an:

HBM*** Peter Thoms

Nach dem offiziellen Teil hatte Peter Thoms alle Kameraden / - innen und Gäste noch zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.



Text und Bild: Presseteam – KFV

Mal etwas neues im Amt Schlei-Ostsee

Mit diesen Worten begrüßte der Amtswehrführer Jens Reinhold ehemalige Feuerwehrführer, die nun in ihrem wohlverdienten Feuerwehruhestand sind.

Die neu gewählte Amtswehrleitung des Amtes Schlei-Ostsee hatte am 12. Sept. 2014 in die Gaststätte Blumenthal alle Ehrenmitglieder der Wehren die die Funktion des Ortswehrführer oder Gemeindeführers bzw. deren Stellvertreter innehatten zu einer gemütlichen Runde bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Aus den drei zusammengeführten Ämtern Schlei, Schwansen und Windeby folgten 26 Kameraden der Einladung. Sie wurden mit verschiedenen MZF aus den Wehren abgeholt. Nach einer kurzen Begrüßung gedachten die Kameraden den kürzlich verstorbenen Kameraden Rudolf Kock aus Rieseby, „Rudi“ war Gemeindeführer in Rieseby, mit einer Totenehrung. Wir haben kein großes Programm für euch vorbereitet, viel wichtiger ist es uns das ihr euch gut unterhaltet. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Amtswehrleitung, servierte die Gaststätte Kaffee, Torte und Kuchen. Bei den anschließenden Gesprächen wurde aus alten Zeiten gefachsimpelt, gescherzt und die eine oder andere Geschichte „aus der guten alten Zeit“ erzählt. Die Kameraden waren von diesem Nachmittag sehr begeistert, sie bedankten sich für diese Nachmittagsrunde und wünschten sich eine Wiederholung im nächsten Jahr. Diesem Wunsch werden wir gerne nachkommen versprach Jens Reinhold.

Text: Presseteam - KFV

„EMV“- was bedeutet das?

Seit fast drei Jahren gibt es bei uns im KfV Rendsburg-Eckernförde diese Buchstabenkombination --EMV--.

Wofür steht sie?

Sie ist die Abkürzung für unsere „Ehrenmitgliedervereinigung der ehemaligen Ehrenbeamten im KfV Rendsburg-Eckernförde“.

Diese besteht im Januar 2015 schon seit drei Jahren und hat die stattliche Anzahl von 130 Mitgliedern. Neben unserer Jahreshauptversammlung im Feuerwehrgerätehaus in Büdelsdorf führen wir noch zwei größere Veranstaltungen im Jahr durch.

So waren wir in diesem Jahr 3 Tage in Ostfriesland und haben ein Grillfest mit über 130 Teilnehmern veranstaltet.

Im nächsten Jahr werden wir eine Fahrt nach Kopenhagen im Mai und ein Grünkohlessen im November veranstalten. Aber auch die „Grüne Woche“ in Berlin, Hengstparade in Redefin und noch viele andere Veranstaltungen haben wir für unsere Mitglieder durchgeführt. Der Zuspruch unserer Mitglieder zu diesen Veranstaltungen ist sehr groß und zeigt uns damit die richtige Wahl.

Dieses alles ist aber nur machbar wenn immer die „betroffenen Ehrenbeamten ab dem 60.Lebensjahr“ über unsere Veranstaltung informiert werden und eine Mitgliedschaft in der EMV ihnen vorgestellt wird.

Dazu benötigen wir aber die Mitarbeit aller Amts-, Gemeinde- und Ortswehrführungen. Nur sie kennen die entsprechenden Kameraden und können die EMV bei ihnen vorstellen und dafür werben. Unser Wissen über die infrage kommenden Kameraden wird leider mit der Zeit immer weniger. Entsprechende Flyer mit Informationen über uns können jederzeit in der Kreisgeschäftsstelle oder auch bei mir abgefordert werden. Anruf genügt!!!!

Natürlich stehe ich als Vorsitzender der EMV auch jedem Kameraden oder Wehr für persönliche Gespräche gerne zur Verfügung. Aber auch telefonische Fragen oder Mail(hans.lohmeyer at gmx.de) werden gerne beantwortet.

Ich hoffe auf eure Mitarbeit denn wir bieten mit der EMV unseren ehemaligen Führungskräften tolle Möglichkeiten.

Allen Kameradinnen und Kameraden sowie deren Familien wünsche ich eine schöne „Vorweihnachtszeit“ und ein frohes Weihnachtsfest.

Hans Lohmeyer



Träumt auch **IHR**
von einem
starken **Auftritt?**

Nicht träumen.
Kontakt aufnehmen!

info@die-netzwerkstatt.de · 0 43 31 - 24 700

Starke Auftritte gibt's bei der NetzWerkstatt.
Im Netz, auf Papier und anderswo...

- ✓ Professionelles Design
- ✓ Vernetzte CMS-Lösungen
- ✓ Anbindung an MP-Feuer
- ✓ Für jede Größenordnung.

z.B. ☎ www.kfv-rdck.de oder ☎ www.kfv-eh.de

die-netzwerkstatt.de ☎ 04331 24 700 ☎ info@die-netzwerkstatt.de ☎ www.die-netzwerkstatt.de

die-netzwerkstatt.de 

Sonderausbildung Verkehrsunfallrettung: Gemeinsame Fortbildung der Feuerwehren Altenholz, Kiel-Schilksee und Strande

Am Samstag, den 09. August, trafen sich 24 Freiwillige Feuerwehrleute aus Altenholz, Kiel-Schilksee und Strande zur Sonderausbildung Verkehrsunfallrettung. Um 9:00 Uhr ging es vom gemeinsamen Treffpunkt, dem Feuerwehrgerätehaus Kiel-Schilksee mit fünf Einsatzfahrzeugen, darunter drei Großfahrzeuge mit Hilfeleistungssätzen, nach Kiel-Wellsee auf das Gelände der MAN-Niederlassung Kiel und der Firma KRASIG GTÜ. Dort hatte Initiator Manuel Fechtner von der Feuerwehr Kiel-Schilksee verschiedene Unfallszenarien vorbereitet. Dazu standen drei Personenkraftwagen unterschiedlichen Typs und zwei Lastkraftwagenkabinen zur Verfügung. Zunächst wurde der Seitenaufprall eines PKWs auf einen Baum simuliert. Ein Opel Vectra mit zwei Dummies wurde dazu mit einem Spezialkran der Firma Wille – Karsten Schneider in die Höhe gezogen. Aus etwa 10 Metern Höhe wurde der PKW fallen gelassen, so dass er mit der Fahrerseite auf einen Baumstamm, der unterhalb des Krans mit Spanngurten fixiert war, prallte. Durch die Fallhöhe erreichte der Vectra in etwa die Aufprallgeschwindigkeit von etwa 50 km/h. Nachdem der, durch den Seitenaufprall stark deformierte, Vectra vom Baum gehoben und abgestellt worden war, befassten sich die Ausbildungsteilnehmer zunächst mit den Gefahren durch Airbags. Ausbilder Fechtner zeigte an zwei Fahrzeugen die enorme Kraft, die bei einer Airbagauslösung freigesetzt wird. Mittels einer externen Batterie löste er die noch in den Fahrzeugen verbauten Fahrer- und Beifahrerairbags manuell aus. Nachdem die Gefahren und nötigen Sicherungsmaßnahmen zum Eigenschutz der Einsatzkräfte durchgesprochen waren, teilten sich die Ausbildungsteilnehmer auf. Da alle Großfahrzeuge über hydraulische Rettungssätze verfügen, konnte an drei Stationen gleichzeitig ausgebildet werden. Unter Anleitung von den Ausbildern Manuel Fechtner (Kiel-Schilksee), Daniel Keller (Strande) sowie Kai König und Christopher John (Altenholz), die zum Teil als Teilnehmer der „Rescue Days“ als Multiplikatoren fungierten, wurde von der Bereitstellung der Geräte, über die Stabilisierung der Unfallfahrzeuge bis zur Schaffung von Rettungsöffnungen und Patientenbefreiung der gesamte Einsatzablauf geschult.



Daniel Keller, stellvertretender Gemeindeführer aus Strande, übernahm dabei das Szenario „PKW überschlagen; Dachendlage“. Die Stationsteilnehmer konnten dabei auf die Gerätschaften des erst Mitte Juni neu ausgelieferten Löschgruppenfahrzeugs 20 der Feuerwehr Strande zurückgreifen. Eine Besonderheit für die meisten Ausbildungsteilnehmer war dabei das Fahrzeugfixierungssystem „Stab-Fast“, mit dem sich auf dem Dach liegende Fahrzeuge schnell und sicher abstützen und gegen Erschütterungen sichern lassen. Nachdem der Opel Corsa so gesichert worden war schafften die Ausbildungsteilnehmer einen Patientenzugang für medizinische Erstversorgung und befreiten den Dummy schließlich durch das Fahrzeugheck. Zum Einsatz kamen dabei sowohl hydraulische Rettungsschere und Spreizer, als auch Hydraulikzylinder. An der Station von Manuel Fechtner wurde die Personenrettung aus einem PKW, der nach einem Auffahrunfall unter einen LKW geraten war geübt. Fechtner ging dabei insbesondere auf die Möglichkeiten ein, einen LKW-Aufbau mittels Luftfederung anheben zu können um sich Freiräume zum Arbeiten zu schaffen. Bei dem Unfallfahrzeug – einem VW Polo – wurde außerdem die Lenksäule mittels Kettenzug gezogen um an den Dummy heranzukommen um ihn befreien zu können. An dem mittels Kran simulierten Unfall mit Seitenaufprall auf einen Baum wurde von Kai König und Christopher John ausgebildet. Bei der Befreiung der zwei Dummies stand

unter anderem das sogenannte „cross ramming“ im Fokus. Es handelt sich dabei um eine Technik, bei der hydraulische Rettungszyylinder so innerhalb der Fahrgastzelle positioniert und ausgefahren werden, dass das Fahrzeug wieder annähernd in seine Ursprungsform zurückgedrückt werden kann und so in relativ kurzer Zeit wichtiger Freiraum für im Fahrzeug eingeklemmte Patienten geschaffen werden kann. Nachdem an dieser Station die beiden Dummies befreit waren wurden auch diverse weitere Maßnahmen, wie u.a. das Abtrennen des Dachs durchgeführt. Nach einer kurzen Mittagspause mit herzhafter Stärkung vom Grill ging es in den zweiten Ausbildungsteil, mit dem Schwerpunkt „LKW-Unfälle“ über. Nachdem zunächst die von einem LKW ausgehenden besonderen Gefahren theoretisch thematisiert worden waren, ging es an die Praxis. Die LKW-Rettungsplattform des Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuges aus Altenholz wurde aufgebaut und mögliche Zugangspunkte an einer LKW-Kabine besprochen. Anschließend konnten an zwei modernen LKW-Kabinen der Typen MAN TGX und Mercedes-Benz Atego diverse Rettungsgeräte ausprobiert werden. Neben dem Einsatz der hydraulischen Rettungsgeräte wurden auch elektrische Säbelsägen, sowie ein Trennschleifer verwendet um die Fahrzeugkabinen zu zerschneiden und Rettungsöffnungen zu schaffen.

Gegen 16:00 Uhr war die rund 7-stündige Sonderausbildung abgeschlossen. Alle Teilnehmer empfanden das von Manuel Fechtner und den weiteren Ausbildern ausgearbeitete Ausbildungskonzept als sehr gelungen. Es ist ein weiterer Baustein in der schon erfolgreich gelebten Zusammenarbeit der Feuerwehren nördlich der Landeshauptstadt Kiel. Zuletzt hatten die drei benachbarten Feuerwehren im Mai ein Fahrer-Training durchgeführt, zuvor gab es bereits gemeinsame Atemschutz- und Brandbekämpfungsübungen. Weitere Termine sollen folgen. Das diese Sonderausbildung in so großem Umfang durchgeführt werden konnte, liegt an der Unterstützung durch folgende Firmen; KRASIG Partner der GTÜ, Firma Karsten Schneider mit Wille Krane, Spedition GASTON PETERSEN, Firma Martin & Ostaszewski, Autoverwertung Assmann und MAN Niederlassung Kiel. Diesen Firmen möchten wir an dieser Stelle besonderen Dank aussprechen!

Text und Bild: Niels-Philip Kögler - FF Altenholz

Abschluß Grundausbildung 2014 Amt Mittelholstein in Hanerau-Hademarschen

Am 11.04.2014 beendeten 25 Kameraden / -innen erfolgreich die Grundausbildung der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Mittelholstein Bereich Hademarschen. Lehrgangsteiler HBM** Michael Perret schaffte mit seinem Ausbildungsteam die Grundlagen für diesen



Lehrgang. Es wurden theoretische Kenntnisse zu den Themen Rechtsgrundlagen, Gefahren an der Einsatzstelle, der Löscheinsatz in der Gruppe, Gerätekunde, Technische Hilfe, Brennen und Löschen, Erste Hilfe sowie Fahrzeugkunde an die Lehrgangsteilnehmer vermittelt. Die praktische Ausbildung umfasste die Grundzüge des Aufbaus einer Wasserversorgung zur Einsatzstelle, die Handhabung mit den Rettungsgeräten Leitern und Leinen, Technische Hilfeleistung, Erste Hilfe sowie den

Ordnungsdienst. Abschließend wurden die Kenntnisse in Form eines Abschlusstestes mit 45

Fragen und einer Vorführung der praktischen Fertigkeiten in Form eines Löscheinsatzes gezeigt. Außerdem führte der Lehrgang seine Kenntnisse mit dem Umgang der Leinen und Leitern vor. Sehr zufrieden zeigten sich Michael Perret und sein Ausbildungsteam sowie der stellv. Amtswehrführer Andreas Beckmann vom Amt Jevenstedt, der die Abnahme durchgeführt hatte. Auch den Ausbildern dankten beide Herren für die ehrenamtliche Bereitschaft junge Kameraden / -innen für den Feuerwehrdienst zu begeistern und auszubilden. Im Anschluß überreichten Michael Perret, Andreas Beckmann und Amtswehrführer Klaus-Hinrich Paulsen den Lehrgangsteilnehmern ihre

Text und Bild: Presseteam - KfV

Kreisbrandschutzerziehungstag des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde in den Rendsburger Werkstätten



Rendsburg. Jährlich ereignen sich in Deutschland zirka 230.000 Wohnungsbrände. Dabei sterben zirka 500 Menschen und 6.000 bis 10.000 Brandopfer erleiden zum Teil schwerste Brandverletzungen, die mit dauerhaften Beeinträchtigungen der körperlichen Gesundheit einhergehen. Häufige Auslöser von Wohnungsbränden sind einerseits technische Schwachstellen wie schadhafte elektrische Leitungen, defekte Sicherungen

und fehlerhafte Elektrogeräte. Andererseits entsteht ein erhöhtes Brandrisiko vor allem durch den leichtsinnigen Umgang mit Feuergefahren: Die brennende Zigarette im Bett, die unbeaufsichtigte Kerze, mit Feuer spielende Kinder und sorgloses Verhalten in der Küche...

Genau diese Problematik wurde beim Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde aufgegriffen und ein auf geistig behinderte Menschen zugeschnittenes BA/BE-Konzept erarbeitet. Im unregelmäßigen Abstand werden mehrstündige Veranstaltungen für diesen Personenkreis angeboten. Die genaueren Inhalte werden für jede Veranstaltung jeweils mit der betreuenden Einrichtung/Organisation individuell abgestimmt. Dabei werden zu berücksichtigende "Besonderheiten" der Teilnehmergruppe besprochen, z.B. sind gehbehinderte Personen dabei, kann es zu Krampfanfällen bei Teilnehmern kommen usw.

Die Teilnehmer lernen den Inhalt eines Notrufes kennen und können das natürlich auch praktisch üben. Des Weiteren werden sie vorsichtig an die richtige Verhaltensweise bei einem Wohnungsbrand herangeführt. Wichtig ist hier unter anderem zu vermitteln, dass nie versucht werden darf durch einen verqualmten Flur oder Treppenhaus ins Freie zu gelangen. Im Außenbereich des Geländes wurden verschiedene Stationen aufgebaut und gezeigt, dazu gehörten auch die Einsatzmöglichkeiten von Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes. Ein besonderer Punkt war das Löschen eines Feuers mit Feuerlöschern für die Teilnehmer. Zum Schluss des Tages wurde durch die Brandschutzerzieher des Kreisfeuerwehrverbandes gezeigt was passiert wenn man mit Wasser einen Fettbrand löscht.

Text und Bild: Presseteam - KfV

Die 2222. Teilnehmerin hat an der Feuerwehrynachwuchswerbung des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde im BBZ am Nord-Ostsee-Kanal teilgenommen

Zum elften Mal ist Carsten Bruno Johannes Wittenberg an das BBZ am Nord-Ostsee-Kanal gekommen, um dort gemeinsam mit Lehrkräften und Schülern Nachwuchsförderung für die Feuerwehren im Land zu gestalten. Unterstützt wurde er von Thomas Reicher, Jan Reicher und Thies Doose (FF Osterrönfeld), Daniel Piotraschke (FF Rendsburg) sowie Mirko Bredfeldt und Gerd Bannik (FF Hohenwestedt). An zwei Tagen sind rund 250 Schülerinnen und Schüler (2250 seit dem Start 2008) über die Arbeit der Feuerwehr direkt am BBZ am NOK informiert worden. Damit hat in diesem Jahr die 2222. Schülerin bzw. der 2222. Schüler am BBZ am Nord-Ostsee-Kanal an der Feuerwehrynachwuchswerbung teilgenommen. Sina Schlott (17 Jahre) aus Wattenbek ist die 2222. Auszubildende. Sie wurde mit einer Urkunde



geehrt und zeigt großes Interesse an dem Ehrenamt „Feuerwehr“. Sina möchte gerne in ihre Heimatwehr Wattenbek zuerst einmal an einem „Probetag“ teilnehmen, um sich einen Eindruck über die Feuerwehrarbeit in ihrer Gemeinde zu verschaffen. Durch die Feuerwehrynachwuchswerbung hat sie den Entschluss dazu gefasst. Diese einzigartige Art der Mitgliederwerbung für alle Feuerwehren zur Nachwuchssicherung ist vorbildlich. Carsten Bruno Johannes Wittenberg geht zusammen mit Lehrkräften in Klassen, die neu eingeschult sind, um

frühzeitig das Interesse für die ehrenamtlichen Aufgaben in der Feuerwehr zu wecken. Auch die Lehrlinge im 1. Ausbildungsjahr zum Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik mit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst Cliff Pohlmann wurden über Theorie und Praxis informiert. Zu dieser Ausbildungsklasse gehört auch Sina Schlott als 2222. Teilnehmerin am BBZ am Nord-Ostsee-Kanal. In Zusammenarbeit mit dem koordinierenden Studiendirektor, Dr. Jan Traulsen (Amtswehrführer des Amtes Fockbek und Vorstandsmitglied im Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde), berichtet Wittenberg im Klassenraum und demonstriert praktische Arbeiten an Geräten auf und an den Fahrzeugen der Osterrönfelder und Hohenwestedter Wehren. Dabei steht auch das Anlegen von Atemschutzflaschen auf dem Stundenplan, jedoch ohne Atemschutzmaske, da hierfür eine spezielle Gesundheitsprüfung (G 26/III) erforderlich ist. Eine Praxis die helfen kann, den Nachwuchs in den freiwilligen Feuerwehren zu unterstützen.

Text und Bild: Jan Traulsen - KfV

Informationsabend für die Kreisausbilder und Brandschutzerzieher des Kreisfeuerwehrverbandes

Bereits zum dritten Mal trafen sich Kreisausbilder und Brandschutzerzieher des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde im Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein, um die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Ausbildung und der Brandschutzerziehung zu erfahren. Kreiswehrführer Mathias Schütte hatte die Brandschutzerzieher und die Kreisausbilder am Freitag, den 29.08.2014 zu einem Grillabend eingeladen. In seinen Grußworten lobte Schütte die sehr gute Arbeit der Kameraden in der

Ausbildung und Brandschutzerziehung. „Ihr bildet unsere Lehrgangsteilnehmer auf einem sehr hohen Niveau aus.“ so der Kreiswehrführer. Damit sich die Lehrgangsteilnehmer in den Schulungsräumen und auf dem Gelände wohlfühlen wurde die Bestuhlung ausgetauscht. An dem Brandübungscontainer und am Trümmerhaus kann jetzt auch in den späten Abendstunden geübt werden, da beide Bereiche mit Strahlern ausgestattet wurden. Der Brandübungscontainer wurde mit neuer Farbe versehen, berichtete Schütte. Zum zweiten Mal sprach Mathias Schütte noch Beförderungen aus:

Zu Hauptlöschmeister ** wurden die Kameraden Volker Salewski (Quarnbek), Stefan Dohrwardt (Rendsburg), Dirk Rixen (Wattenbek) als Kreisausbilder befördert.

Die beiden Lehrgangsteiler Jan Haagen (Rendsburg) und Dieter Bruse (Büdelsdorf) sind nun Brandmeister. Alle beförderten haben die Voraussetzungen zur Beförderung erfüllt. Am Grillbuffet tauschten die Ausbilder und Brandschutzerzieher sich zu den aktuellen Themen rund um die Feuerwehr aus.

Text: Presseteam – KfV

Weitere acht Fahrberechtigungen im Amt Mittelholstein

Am Freitag den 20.06.2014 um 17.30 Uhr erhielten acht Teilnehmer ihre Fahrberechtigungsbescheinigungen in Hohenwestedt. Amtsdirektor Stefan Landt überreichte zusammen mit Amtswehrführer Klaus-Hinrich Paulsen die Bescheinigungen an die Kameraden / -in

Maike Rühmann, FF Gokels
Patrick Rohwäder, FF Beringstedt
Björn Lindner, FF Beringstedt
Thies Trede, FF Lütjenwestedt
Dennis Heuck, FF Beringstedt
Sören Arens, FF Thaden
Jan Bokelmann, FF Beringstedt
Christian Schmidt, FF Lütjenwestedt



Um solch eine Maßnahme durchführen zu können hatte der Gesetzgeber erst die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Am 15.09.2011 trat die Landesverordnung über die Erteilung von Fahrberechtigungen an ehrenamtlich tätige Angehörige der freiwilligen Feuerwehren, der anerkannten Rettungsdienste, des technischen Hilfswerks und sonstiger Einheiten des Katastrophenschutzes (Fahrberechtigungsverordnung FahrVO) in Kraft. Amtsdirektor Stefan Landt würdigte das Arrangement der Ausbilder Jörg Wegner von der FF Arpsdorf, Sebastian Nordmann und Gerd Bannick von der FF Hohenwestedt sowie Kai-Uwe Hecht von der FF Gokels. Alle Ausbilder wurden auf Kreisebene einen ganzen Tag auf diese Aufgabe vorbereitet. Selbst die Ausbilder mussten bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um

solch eine Ausbildung durchführen zu dürfen. Sie müssen mindestens 30 Jahre alt sein, sie müssen mindestens 10 Jahre im Besitz der Fahrerlaubnisklasse zwei, heute BCE, sein, nicht mehr als drei Punkte in Flensburg und in der Freiwilligen Feuerwehr den Dienstposten als Gerätewart inne haben. Aus diesem Grunde, so Amtsdirektor Stefan Landt in seinen weiteren Ausführungen, darf diese Fahrberechtigung für Fahrzeuge bis 7,49 Tonnen auch keine Gefälligkeitsbescheinigung sein und werden. Wer beim ersten Mal die Voraussetzungen zum Erwerb dieser Bescheinigung nicht erfüllt hat, wird nachgeschult. Das Ausbildungspaket umfasste eine Einweisungsfahrt, eine Autobahnfahrt, eine Überlandfahrt, sowie eine Nachtfahrt, die jeweils 45 Minuten dauerten. Vorher aber wurden theoretische Kenntnisse mit den Schwerpunkten Grundregeln, Geschwindigkeiten, Sonder- und Wegerechte gemäß § 35 und 38 der StVO und Personenbeförderung vermittelt. Nach erfolgreicher Prüfung müssen dann alle Kameraden/-innen ständig Übungsfahrten absolvieren, die schriftlich nachgewiesen und vom Wehrführer gegengezeichnet werden müssen.

Text und Bild: Presseteam - KfV

Mein Treffen mit dem Weihnachtsmann

Horch, wer schleicht dort durch Wald und Tann?

Ich glaub es ist der alte Weihnachtsmann!
Was hält er dort so fest unter seinem Arm?
Tüten von Aldi und Lidl, er hält sie wohl warm.

Er sieht alt aus und sein Gesicht ganz fahl,
vielleicht fehlt ihm nur ein köstliches Mahl.
Wo sind Rudi das Rentier und sein Schlitten?
Ich werde ihn wohl um Antworten bitten.

Ich werde ihn einladen zu mir nach Haus,
eventuell bekomme ich so etwas heraus.
Also geh ich zu ihm und spreche ihn an:
" Hallo alter Weihnachtsmann!"

Er dreht sich um und schaut mich an,
sagt; " Wer bist du? Komm näher ran!"
Ich frage: " He Alter, was ist mit dir los?
Früher war Weihnachten doch ganz famos!"



„ Was ist mit dem Sinn von Weihnacht geschehen?“

So wollte ich eine Antwort erleben.

Nun sagt der alte Weihnachtsmann,
er guckt ganz traurig, man sieht es ihm an.

„ Das Fest der Liebe, ach geh mir bloß los.

Es geht nur ums Fressen, mit Gans und mit Kloß,
Geschenke sind groß genug nicht,
und am Weihnachtsbaum brennt kaum noch ein Licht!“

„ Bei den Christen wurde der Heiland geboren!

Aber das ging im Konsumrausch verloren!

Keiner denkt an das Leid dieser Welt,
dabei ist es um ihn doch gut bestellt!“

„ Fragt man ein Kind, nach einem Gedicht.

Schaun sie mich an, als wär ich 'n Bösewicht!

Ich hör keine Lieder im Wohnzimmer mehr,
so wird mein Gemüt traurig und schwer!“

Er wird immer leiser und kommt so zum Schluss,
nun weiß ich genau was ich tuen muss.

Ich seh ihn fortschleichen durch Wald und Tann,
und denk daran wie alles begann.

Ich geh schnell nach Haus, den Baum aufgestellt,
und besinne mich auf das Leid in der Welt.

Die ganze Familie sitzt nun unterm Baum,
der Klang unsrer Lieder erfüllt unsern Raum.

Wir erfreuen uns unsrer kleinen Gaben
und ein Gedicht muss ein jeder aufsagen.
So sitzen wir gemeinsam im Kerzenschein
niemand sollte an Weihnacht alleine sein.

Bei Tannenduft und Kerzenschein,
Besinnlichkeit soll überall sein,
Freude am Schenken und die Herzen weit,
So wünsche ich allen eine schöne Weihnachtszeit.

© Ralph Wöhlbrandt

Cold-Water-Challenge“ und Co: Klamauk ist nicht versichert!

Mit Sorge betrachten die Kreis- und Stadtwehrführer Schleswig-Holsteins eine Entwicklung der letzten Wochen, die in den sozialen Medien, allen voran facebook, grassiert: Feuerwehren nominieren sich gegenseitig zur sogenannten „Cold-Water-Challenge“. Dass diese Aktionen bedenkliche Ausmaße annehmen und zudem ganz und gar nicht ungefährlich sind, zeigt u.a. ein Video einer Berliner Feuerwehr, bei der ein Feuerwehrangehöriger von zwei Seiten mit Vollstrahl bearbeitet wird. Neben der Unfallgefahr und dem zweifelhaften Sinn derartiger Aktionen weisen die Kreis- und Stadtwehrführer auch auf die Zweckentfremdung von kommunalem Einsatzgerät und Schutzkleidung sowie die Verantwortung der Wehrführungen hin. Da die Nominierungen auch zunehmend Feuerwehren aus Schleswig-Holstein betreffen, haben sich die Kreis- und Stadtwehrführer in ihrer Tagung am 4. Juni deutlich gegen diese Aktionen ausgesprochen. Vereinzelt wurden in Kreisen und Städten bereits ganz klare Verbote für diese Aktionen verhängt. Die Kreis- und Stadtwehrführer begrüßen zudem die Stellungnahme der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK), die wir hier wiedergeben:

„Cold-Water-Challenge“ als Aufgabe der Feuerwehr?

Die Feuerwehr hat nach den Brandschutzgesetzen und Feuerwehrgesetzen der Länder die Aufgaben Brände zu bekämpfen und Hilfe zu leisten, Menschen aus Gefahren zu retten, Sachwerte und die Umwelt zu schützen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben muss die Feuerwehr ausgerüstet und ausgebildet sein. Natürlich gehört zur Ausbildung auch Spaß und Freude. Dadurch ist eine Förderung des Gemeinschaftssinnes und der Kameradschaft auch eine Aufgabe, die im Bereich der Feuerwehr versichert ist. Doch bei der HFUK Nord sind die Feuerwehrangehörigen gegen Arbeitsunfälle versichert. Der Rahmen von versicherten Tätigkeiten ist dort weit gesteckt, aber kennt doch Grenzen. Diese Grenzen werden derzeit vereinzelt durch Aktionen wie z.B. die „Cold-Water-Challenge“ überschritten. Wenn Feuerwehrangehörige zu Spaßaktionen mit Sonderrechten ausrücken und sich mit Strahlrohren gegenseitig bespritzen, werden unzulässige Gefährdungen für Feuerwehrangehörige und Außenstehende erzeugt. Durch das hohe Gefährdungspotential einzelner Aktionen entsteht ein Risiko für Feuerwehrangehörige, das aus Sicht der Unfallverhütung nicht toleriert werden kann.

Unfallversicherungsschutz und weitere rechtliche Gesichtspunkte

Eine „Cold-Water-Challenge“-Aktionen gehört gewiss nicht zu den oben genannten Aufgaben der Feuerwehr. Es handelt es sich um eine reine Spaß-Veranstaltung, die am ehesten als „Jux, Gaudi oder Klamauk“ anzusehen ist. Im Unfallversicherungsrecht ist dies dem privaten Bereich zuzuordnen und steht demzufolge nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Auch die Argumentation als Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit ist nicht stichhaltig. Durch die hohen Verletzungsgefahren sind solche Aktionen nicht als Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr geeignet. Der Sinn solcher Aktionen, die Feuerwehr als professionelles Hilfeleistungsunternehmen in der Öffentlichkeit darzustellen, darf zumindest stark bezweifelt werden. Zu befürchten ist eher ein Imageschaden für die Feuerwehr. Die Feuerwehren als öffentliche Einrichtung beschädigen damit ihr professionelles Ansehen, welches durch gute

Arbeit 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr mühselig erarbeitet wird. Darüber hinaus beklagen viele feuerwehrfremde Personen, die die Videos sehen, dass die Feuerwehren zweckentfremdet mit den von ihren Steuergeldern bezahlten Gerätschaften umgehen.

Die Wehrführungen bzw. Führungskräfte der Feuerwehren sind aufgefordert die Feuerwehren über die Gefahren dieser Aktionen, insbesondere durch das Bespritzen mit Wasserstrahl, aufzuklären und diese zu unterbinden, um den Unfallversicherungsschutz nicht zu gefährden. Kürzlich haben die Feuerwehr-Unfallkassen HFUK Nord und FUK Mitte die Aktion „Das kann ins Augegehen“ gestartet, die eindeutig auf die Gefahren schwerster Unfälle mit schlimmen, lebenslangen Folgen durch auftreffende Wasserstrahlen hinweist.

Text: Christian Heinz, HFUK Nord

PKW explodiert nach schwerem Unfall: Zehn Feuerwehrangehörige verletzt

Bei einem Feuerwehreinsatz sind am 15. August 2014 im Landkreis Segeberg (Schleswig-Holstein) zehn Feuerwehrangehörige verletzt worden, fünf von ihnen erlitten schwere Verletzungen.



Der Flüssiggastank des Unfallwagens wurde durch die Explosion 30 Meter auf den Acker geschleudert.

Foto: Wolfgang Glombik, Lübecker Nachrichten

Bei einem Feuerwehreinsatz sind am 15. August 2014 im Landkreis Segeberg (Schleswig-Holstein) zehn Feuerwehrangehörige verletzt worden, fünf von ihnen erlitten schwere Verletzungen. Die Einsatzkräfte waren zu einem Verkehrsunfall gerufen worden, bei dem ein PKW in Brand geraten war und plötzlich explodierte. Das Fahrzeug war mit einem Flüssiggastank ausgerüstet. Die Ermittlungen zur Unfallursache sind noch nicht abgeschlossen. Der Unfall ereignete sich auf einer Landstraße nahe der Ortschaft Rohlstorf. Ein PKW war von der Straße abgekommen und frontal gegen einen Baum geprallt. Anschließend ging er in Flammen auf. Der Fahrer wurde durch den Aufprall im Fahrzeug eingeklemmt und tödlich verletzt. Alarmiert wurden die Freiwilligen Feuerwehren aus Rohlstorf und Krems II, die mit zehn Feuerwehrangehörigen zum Einsatz ausrückten. Am Unfallort angelangt wurde sofort ein Löschangriff aufgebaut. Unmittelbar darauf kam es zur Explosion des Unfallwagens. Der Tank der Flüssiggasanlage wurde dabei 30 Meter entfernt auf den angrenzenden Acker geschleudert. Alle zehn eingesetzten Feuerwehrangehörigen erlitten durch die Explosion Verletzungen. Fünf von ihnen wurden schwer verletzt und haben vor allem Verbrennungen an Händen und Gesichtern davongetragen. Mit mehreren Rettungshubschraubern wurden sie nach Hamburg und Lübeck in Spezialkliniken transportiert. Ihnen stehen langwierige Behandlungen bevor, Lebensgefahr besteht glücklicherweise bei keinem der Betroffenen.



Ein Polizist untersucht das Unfallfahrzeug.

Foto: Wolfgang Glombik, Lübecker Nachrichten

Die Umstände des Unfalles werden durch die Polizei und Sachverständige untersucht. Als Ursache der Explosion wird nach ersten Erkenntnissen ein nicht funktionierendes Überdruckventil an dem Flüssiggastank vermutet. Die Untersuchungen dahingehend sind aber noch nicht abgeschlossen, d.h. die Explosionsursache steht noch nicht endgültig fest. Die zuständige Feuerwehr-Unfallkasse HFUK Nord hat unmittelbar nach Bekanntwerden des Unglücks das Feststellungsverfahren sowie Maßnahmen zur Unfalluntersuchung eingeleitet. Zwei Mitarbeiter der HFUK Nord waren wenige Stunden später vor Ort und führten erste Ermittlungen durch. Den betroffenen Feuerwehrangehörigen wird umfangreiche Hilfe durch die HFUK Nord zuteil. Die Feuerwehr-Unfallkasse trägt alle Kosten für die Heilbehandlung. Darunter fallen beispielsweise die Krankenhauskosten für die Intensivbehandlung in den Schwerbrandverletzten-Zentren. Die Kosten für den Rettungstransport, der mit Rettungswagen und mit Rettungshubschraubern erfolgte, sowie die umfassende Rehabilitation der verunglückten Feuerwehrangehörigen wird ebenfalls übernommen. Weiterhin haben die Unfallverletzten Anspruch auf Mehrleistungen und die Übernahme von Reisekosten durch die HFUK Nord. Zudem wurden von der Feuerwehr-Unfallkasse Leistungen zur Haushaltshilfe und zur Betriebshilfe eingeleitet. Bei einem der betroffenen Feuerwehrangehörigen handelt es sich um einen Landwirt. Mit Sicherheit kann davon ausgegangen werden, dass die Feuerwehrleute bei allem durch die schweren Verletzungen verursachten Leid doch einige Schutzengel hatten, denn sie trugen ihre Einsatzschutzkleidung. An den Stellen, die durch die Kleidung nicht bedeckt wurden (Hals, Gesicht) kam es zu den schweren Verbrennungen. Der Stellenwert einer hochwertigen Persönlichen Schutzausrüstung wird an diesem Beispiel besonders deutlich.

Text: HFUK Nord

Führerschein: Alters-Ausnahme für Feuerwehren

Berlin – Feuerwehrangehörige dürfen künftig mit 18 Jahren den Führerschein der Klasse C erwerben – dies hat der Deutsche Bundesrat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Somit sind sie von der angehobenen Altersgrenze für den Führerschein der Klassen C (Altersgrenze 21 Jahre) und D (24 Jahre) ausgenommen. Die Sonderregelung gilt für Angehörige der Feuerwehren, der Polizei, der nach Landesrecht anerkannten Rettungsdienste, des Technischen Hilfswerks und sonstiger Einheiten des Katastrophenschutzes bei Einsatzfahrten und vom Vorgesetzten angeordneten Übungsfahrten.

„Dies ist ein weiterer zukunftsichernder Erfolg für das Ehrenamt!“, freut sich Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), über den Bundesratsbeschluss. Der Fachverband der 1,3 Millionen Feuerwehrangehörigen in Deutschland hatte sich gemeinsam mit den Landesfeuerwehrverbänden beharrlich für die Herabsetzung des Mindestalters eingesetzt. „Wenn die Sonderregelung, die durch die 3. Europäische

Führerscheinrichtlinie für Einheiten des Katastrophenschutzes angeboten wird, nicht genutzt worden wäre, hätte dies gravierende Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Maschinisten bei den Feuerwehren haben können – und zwar gleichermaßen bei Berufs- wie bei Freiwilligen Feuerwehren“, erläutert Kröger.

Sowohl beim ehren- als auch beim hauptamtlichen Engagement ist eine frühe Aufnahme der Fahrausbildung geboten. Die Grundausbildung in der Feuerwehr fällt für die meisten Anwärterinnen und Anwärter mit der Zeit der beruflichen Ausbildung zusammen.

„In Verbindung mit der ärztlichen Eignungsuntersuchung, durch die oftmals ältere Feuerwehrangehörige für Fahrtätigkeiten ausfallen, und dem Rückgang der Anzahl der Feuerwehrangehörigen, die ihre Fahrerlaubnis im Rahmen des Wehrdienstes absolviert haben, suchen viele Feuerwehren händeringend qualifizierte Maschinisten – hierbei dürfen junge Feuerwehrangehörige nicht außen vor bleiben“, resümiert der DFV-Präsident.

Die Aspekte der Verkehrssicherheit werden durch den Deutschen Feuerwehrverband nicht verkannt: „Wir begrüßen es sehr, dass es vielerorts bereits spezialisierte Trainingsangebote für die Fahrer von Einsatzfahrzeugen gibt“, erklärt Kröger. Fahrsicherheitstrainings in Simulatoren und auf speziellen Übungsstrecken werden erfolgreich in eigener Regie und in enger Zusammenarbeit mit den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung in den Ländern angeboten. Ergänzende Schulungsmaßnahmen in den Feuerwehren – etwa Einweisungs- und Übungsfahrten und interne Prüfungen – sind inzwischen gang und gäbe.

Quelle: DFV-Pressedienst

Geschäftsstelle

Jugendfeuerwehrzentrum Rendsburg

P.-H.-Eggers-Str. 22-24

Im 1. Stock befindet sich die Geschäftsstelle des
Kreisfeuerwehrverbandes

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Freitag 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

P.-H.-Eggers-Str. 22-24

24768 Rendsburg

Telefon: 0 43 31 / 2 85 81

Fax: 0 43 31 / 5 54 36

E-Mail: Info(at)KFV-RDECK.de

NORLA mit Besucherrekord

Längst hat sich die NORLA von der reinen Landwirtschaftsmesse zu einer kombinierten Verbrauchermesse gemauert. Das merkte man auch in diesem Jahr am breiten Ausstellerangebot und den rekordverdächtigen Besucherzahlen in Rendsburg. Mit weit über 70.000 Besuchern war die NORLA ein Publikumsmagnet. Mittendrin war auch der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein mit einem rund 2000qm großen Stand im Außengelände. Dieser war vom ersten Tag an stets dicht umlagert.

Hauptanziehungspunkt war natürlich die aufblasbare Eventanlage „Feuertaufe“, die ihren Einstand auf der NORLA gab. Geduldig standen ununterbrochen Kinder mit ihren Eltern an, um das einzigartige Kletter- und Rutscherlebnis in dem riesigen „Feuerwehrauto“ zu erleben. Selbst Innenminister Andreas Breitner ließ es sich nicht nehmen, mit seinen drei Kindern mitzumachen. Am ersten



Messtag waren es vor allem Schulklassen, die sich Informationen am Stand des LFV holten. Am zweiten Tag war der Dachverband der Feuerwehr Mitorganisator des neuen Messeangebotes „Junge NORLA“. Im Forum präsentierten RSH-Chefkorrespondent Carsten Kock und LFV-Öffentlichkeitsreferent Holger Bauer zweimal das „spannendste Ehrenamt der Welt“. Auch landwirtschaftliche Berufsgruppen zeigten ihre Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten. Gedacht war das Angebot an alle Schüler der ausbildungsorientierten Klassenstufen. Die Resonanz war bei der Premiere eher verhalten – hier versprach die Messeleitung für das kommende Jahr eine Verbesserung.

Ein Höhepunkt war am Sonntagnachmittag ein Konzert des Feuerwehrmusikzuges Amt Nortorfer Land – das einzige musikalische Angebot auf der Messe. Viele Besucher nutzten das Konzert für eine entspannte Pause im Messetrubel und lauschten den Musikern. Am Stand des LFV gab es neben der „Feuertaufe“ auch Spiel- und Gewinnmöglichkeiten für Groß und Klein. Ein Angebot für die Kleinen war ein Riesenpuzzle, bei dem auf Zeit ein Feuerwehrauto zusammengesetzt wurde. Für die Tagesbesten gab es eine Familienkarte für den Hansa-Park zu gewinnen. Die Sieger sind Christopher Laurens Lück (Westerrönfeld), Chantal Möller (Osterrönfeld), Doraja Zirkenbach (Rendsburg) und Maik Schadach (Oldersbek). Daneben blieben die Fachinformationen für die Messebesucher nicht aus. Kompetente Standbetreuer gaben Auskunft über alle Themen des Brandschutzes – angefangen vom Heimrauchmelder bis hin zum Brandschutz bei Fassadendämmung. Richtig heiß wurde es beim Feuertrainer der FF Wentorf aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg. Hier wurden „echte“ Brände an Fernsehern, Papierkörben u.a. simuliert, die die Messebesucher löschen durften. Um die 20 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer waren an jedem der vier Messetage vor Ort, um alle Angebote aufrecht zu erhalten. Einige Kameraden ließen es sich sogar nicht nehmen, an allen vier Tagen präsent zu sein. „Das beste NORLA-Team der Welt“, lobte am Sonntagabend auch Standleiter Holger Bauer den ehrenamtlichen Einsatz der Kameradinnen und Kameraden.

Erfreulich war zudem, dass sich zu dem bestehenden „harten Kern“ des NORLA-Teams in diesem Jahr etliche neue Helfer gefunden haben, die einem Aufruf im LFV-Newsletter gefolgt waren. Alle „Neulinge“ waren begeistert und wollen nächstes Jahr wieder dabei sein. Die nächste NORLA findet vom 3. bis 6. September 2015 in Rendsburg statt.

Text und Bild: LFV SH

20 Jahre Feuerwehr-Handpuppenbühne: Wichtiger Bestandteil der Präventionsarbeit

Im November 1993 betrat in Kiel erstmals ein Kasper das Rampenlicht, der sich in den Dienst der Brandschutzaufklärung stellte. Es war die Premiere des ersten Feuerwehrruppentheaters in Schleswig-Holstein. Am Freitag (6. Juni) besuchten 100 Kinder der Kitas "Schützenpark" und "Beseler Allee" eine (verspätete) Jubiläumsvorstellung im Kieler Landeshaus, für die Landtagspräsident Klaus Schlie die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Ob im Kindergarten, Klassenraum, Aula, Turnhalle oder Gemeinderaum - dieses kleine und mobile Theater, das kein Theater für Große ist, wird zum großen Theater für Kinder. Auftritte nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern auch in der übrigen Republik machten das Handpuppentheater zu einer festen Größe und zu einem inzwischen unverzichtbaren



Bestandteil der Brandschutzerziehung in Schleswig-Holstein. Dieses Themenfeld ist seit 1996 als Pflichtaufgabe im Brandschutzgesetz des Landes Schleswig-Holstein festgeschrieben.

"Unsere präventiv-künstlerische Arbeit gründet auf der Überzeugung, dass sich Brandschutzerziehung mit Handpuppen kindgerecht umsetzen lässt", sagt der Gründer und Leiter des Puppentheaters, Michael Krohn.

"Ohne erhobenen Zeigefinger, auf spielerische Art wird Kindern im Vor- und Grundschulalter auf diese tolle Art und Weise sicherheitsbewußtes Verhalten beigebracht", lobt auch Landtagspräsident Klaus Schlie das Projekt. "Die Feuerwehr-Puppenbühne "Roter Hahn" leistet mit ihrer Arbeit einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag zur Präventionsarbeit der Feuerwehren."

Landesbrandmeister Detlef Radtke: "Mit jeder Vorstellung, werden die Zuschauer in den Bann gezogen. Seit 1993 steht das Kieler Puppentheater für die Erneuerung der

Brandschutzaufklärung für Kinder weit über die Landesgrenze Schleswig-Holsteins hinaus. Die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren hat viele Gesichter. Die Kieler Kameraden - allesamt Beamte der Berufsfeuerwehr, die diese Aufgabe ehrenamtlich leisten - nahmen eine neue Form zum Anlass, die wieder mehr Aufmerksamkeit zum Thema Vorbeugung erzielen sollte: Feuerwehr und Puppenspiel. So vielfältig kann nur Feuerwehr sein."

Auch das Feuerwehr-Handpuppentheater entwickelt sich weiter. So konnte Landesbrandmeister Detlef Radtke im Rahmen der Jubiläumsvorführung die beiden neuen Leitfiguren der schleswig-holsteinischen Brandschutzerziehung "Tom & Mia" als Handpuppen begrüßen und überreichte ihnen eine "Ernennungsurkunde". Abschied nehmen hieß es dagegen von "Feuerwehrmann Fix", der viele Jahre als Leitfigur tätig war und mit einer entsprechenden Urkunde in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Text und Bild: LFV SH

		Vertriebspartner für  in Schleswig-Holstein
		
<u>Ihre Ansprechpartner:</u>		
Hans-Helmut Plath Tel.: 0 46 33 – 86 76 Fax: 0 46 33 – 86 76 Mobil: 01 71 - 496 14 55		Hans-Heinrich Steffen Tel.: 0 43 92 – 24 82 Fax: 0 43 92 – 24 82 Mobil: 01 75 - 525 33 21
Zentrale: Rendsburg, Kollunder Straße 30-38 Tel.: 0 43 31 – 13 02 – 0 Fax: 0 43 31 – 13 02 – 249 Email: info@kraft-feuerschutz.de www.KRAFT-FEUERSCHUTZ.de		



DRUCK & VERLAGSHAUS

**Schnell und zuverlässig
wie die Feuerwehr.**



Corporate Design

Der richtige Marktauftritt
Das Leistungsprofil
Ideen und Produkte für mehr Verkaufserfolg



Geschäftsdrucke

für Hand- und Computerbeschriftung
Briefhüllen- und Versandtaschen



Verkaufsförderung

Prospekte, Flyer, Werbemappen, Werbeordner



Werbepräsentate

Schreibunterlagen, Mouse-Pads, Schreibblocks, Kalender



Außenwerbung

Haus- und Fahrzeugbeschriftung, Schildersysteme



Bücher und Magazine

Chroniken, Schülerzeitungen, Abiturzeitungen,
Mitarbeiterzeitschriften, Informationsbroschüren

... und vieles mehr

Nikolaus-Otto-Straße 12 • 24783 Osterrönfeld

Telefon: 0 43 31 - 84 03 66 • Telefax: 0 43 31 - 84 03 68

www.rd-druck.de • info@rd-druck.de

Ziegler

Feuerschutz

Rendsburg

Büsumer Straße 117 – 125 • 24768 Rendsburg

Telefon 04331 / 45 19-0 • Fax 04331 / 4 46 79

Internet: www.ziegler.de • E-Mail:

a.ziegler_rendsburg@ziegler.de

